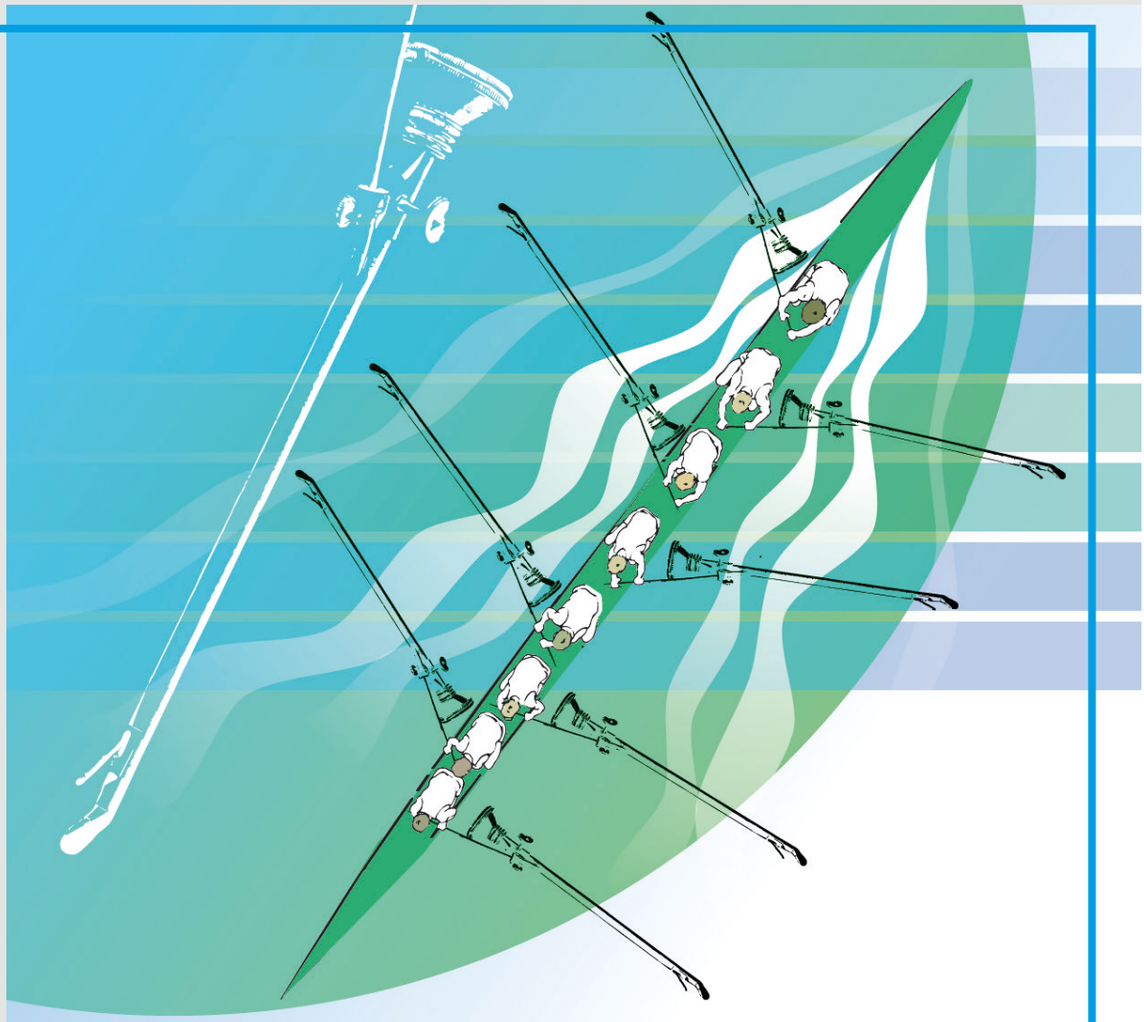
UNSERE GEMEINSAME VERGANGENHEIT #ZUKUNFT #GESTALTEN



Museum, Bibliothek und Archiv zur Geschichte der Urologie,
Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V.
F. MOLL · J.-M. MOLL-KEYN · D. SCHULTHEISS

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin,
Medizinische Fakultät, Centre for Health und Society,
Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf
T. HALLING · M. KRISCHEL

Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und
der Naturwissenschaften
K. KÖNIG

75. KONGRESS 2023

DGU Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

3	Vorwort
4	Felix Martin Oberländer (1851-1915)
10	Carl Arthur Kollmann (1858-1941)
19	Die Zusammenarbeit des neuen Spezialfaches Urologie mit Leipziger Verlagen - Der Thieme Verlag
25	Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften
30	Publikationen
31	Referenzen

TITELBILD Anne-Louise Frei · F. Studio für Grafikdesign, mit freundlicher Genehmigung
BROSCHÜRENCOVER Janine Weiberg · Jörg-Michael Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung

ISBN 978-3-9818284-7-4

VORWORT ZUR HISTORISCHEN AUSSTELLUNG

„Unsere gemeinsame Vergangenheit - Zukunft gestalten“

Liebe Freunde der Urologiegeschichte!

In der sächsischen Metropole Leipzig präsentiert die traditionelle wissenschaftshistorische Ausstellung auf dem diesjährigen 75. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. historische Persönlichkeiten des Faches aus Sachsen und Berlin passend zum Kongressmotto: „#urologie #interdisziplinär #voraus“ und dem genannten Jubiläum Aspekte von Tradition, Kontinuität und Fortschritt in einem sich wissenschaftlich stetig wandelnden Fach.

Diese historischen Persönlichkeiten besitzen noch immer eine besondere Erinnerung im Fachgebiet. Sie sind idealtypische Identifikationsfiguren und modern gesprochen der „historische Markenkern“ des Fachgebietes.

Ihre Persönlichkeitsstrukturen prägten unser Fach Urologie stärker als die Satzungen der Gesellschaft, ein besonderes Charakteristikum gerade deutschsprachiger, aber auch englischer wissenschaftlicher Fachgesellschaften.

Museum, Bibliothek und Archiv der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. haben Ihnen interessante und seltene Exponate, Ego-Dokumente und Objekte entlang des Kongressjubiläums aus den Sächsischen und Berliner Urologiezentren zusammengetragen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am DGU-Stand.

Priv.-Doz. Dr. Friedrich H. Moll, M.A., FEBU, Curator der DGU
Jörg-Michael Moll-Keyn, Custos der DGU
Prof. Dr. Dirk Schultheiss, Archivar der DGU
Prof. Dr. Peter Rathert, Archivar i. R.

FELIX MARTIN OBERLÄNDER (1851–1915): EIN LEIPZIGER UROLOGE

F. H. Moll · T. HALLING

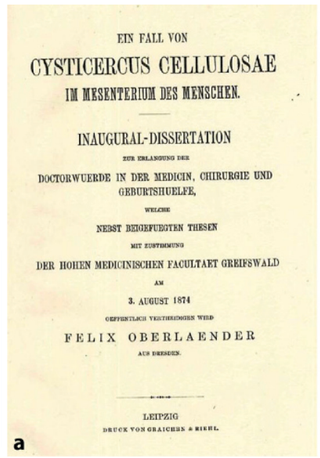
Der Artikel beruht auf einer Publikation zu Felix Martin Oberländer der gleichen Autoren, die bereits 2022 erschienen ist. Der Urologe 61, 415-422 (2022), https://doi.org/10.1007/s00120-022-01785-9.

Einleitung

Während in der Erinnerungskultur der deutschsprachigen Urologie und der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU) der Name von Maximilian Nitze (1848-1906) deutlich verankert ist, obwohl gerade er nicht zum Begründer der Fachgesellschaft avanzierte, bleibt das erinnerungskulturelle Wissen um seinen Kollegen am Dresdener Stadtkrankenhaus Friedrichstadt, Felix Martin Oberländer (08.01.1851-02.10.1915), der zum wesentlichen Promotor der Gründung einer deutschsprachigen urologischen Fachgesellschaft im Jahre 1906 avanzierte, gering. In der Regel bezogen sich die wenigen Untersuchungen auf die Nekrologe von Carl Posner (1854-1928), Hugo Lohnstein (1864-1918) sowie von Oberländers Praxisassistenten Böhme. Sie beschreiben Oberländer zumeist in Zusammenschau mit Max Nitze in Fokussierung auf eine lokale Geschichte der Urologie sowie die Endoskopentwicklung. Seinen wichtigen Anteil an der Wissensentwicklung innerhalb des Faches und Konstituierung einer eigenständigen urologischen Krankheitslehre blieb unbekannt und unbeachtet. Gelegentlich wurde der Name noch in Zusammenhang mit der Therapie von Harnröhrenstrikturen zitiert. In der amerikanischen Erinnerungskultur ist die Position Oberländers mit dem gleichaltrigen und ein ähnliches wissenschaftliches Feld abdeckenden Ferdinand C. Valentine (1851-1909) besetzt, der selber ein Urethroskop angab, Gründungsmitglied der American Urological Association (AUA) war und nach dem ebenfalls Wissenschaftspreise in den USA benannt sind.

Doch bereits zu Lebzeiten war Oberländer von dem Medizinhistoriker Julius Pagel (1851-1912) in seinem Biographischen Lexikon aufgeführt worden, da er … *durch schriftstellerische und wissenschaftlich-praktische Leistungen an dem Ausbau der Heilkunde in dem nun verflossenen, an Ergebnissen so reichen Jahrhunderte beteiligt* … war. Auch im Biographischen Lexikon von Isidor Fischer (1868-1943, Bristol), Urban und Schwarzenberg 1933, ist der Name von Felix Martin Oberländer vermerkt.

Felix Martin Oberländer gehörte neben Maximilian Nitze (1848-1906) sowie Ernst Fürstenheim (1836-1904) und Paul Güterbrock (1844-1893) zur „älteren Urologenschule“ im deutschsprachigen Raum, neben Victor von Ivanchich de Margita (1812-1892) und Robert Ultzmann (1842-1889) im Kaisertum Österreich. In der Allgemeinen Deutschen Biographie (ADB) liegt eine Kurzinformation zu Oberländer vor.


EIN FALL VON
CYSTICERCUS CELLULOSAE
IM MESENTERIUM DES MENSCHEN.

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR ERLANGUNG DER
DOCTORWUERDE IN DER MEDICIN, CHIRURGIE UND GEBURTSHUELFE,
WELCHE
NEBST BEIGEFUEGTEN THESEN
MIT ZUSTIMMUNG
DER HOHEN MEDICINISCHEN FACULTAET GREIFSWALD
AM
3. AUGUST 1874
OEFFENTLICH VERTHEIDIGEN WIRD
FELIX OBERLAENDER
AUS DRESDEN.

LEIPZIG
DRUCK VON GRAICHEN & BIERL

a


b

Abbildung 1:
a) Frontispiz Dissertation von Felix Martin Oberländer (1851–1915), 1874 Universitätsarchiv Greifswald, weiteres Exemplar in der SLUB Dresden erhalten.

b) Felix Martin Oberländer als Student. (Quelle: wikipedia, wohl um 1873).

Kurze biographische Skizze

Felix Martin Oberländer wurde 1851 als zweiter Sohn des Juristen und Geheimen Regierungsrates Martin Gotthard Oberländer (1801-1868) der in Sachsen von 1848 bis 1849 als Innenminister im „Märzkabinett“ unter Karl Alexander Hermann Braun (1807–1868) fast ein Jahr berufen war und später weiterhin im sächsischen Innenministerium tätig bzw. Direktor der Brandversicherungskommission in Dresden war, in ein großbürgerliches, königstreues und wohlhabendes Elternhaus in Dresden geboren.

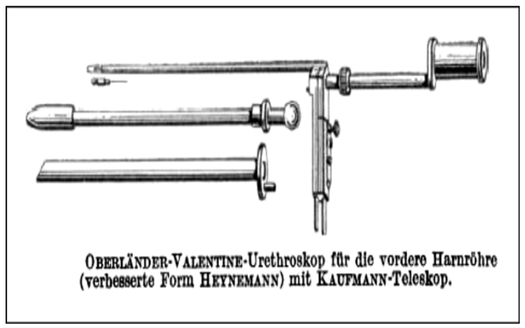
Schon der Großvater Martin Gotthart Oberländer (bis 1852) war Mühlenbesitzer und Gerichtsschöffe in Langenbernsdorf gewesen. Seine Mutter war Charlotte Schumann, die bereits im Jahre 1832 den Sohn Richard (1832–1891), später Forschungsreisender und Kartograph, während der Tätigkeit ihres Gatten in Zwickau, geboren hatte. Felix Martin Oberländer besuchte die renommierte Dresdener Kreuzschule („schola crucis“) am Georgplatz und legte zu Ostern 1870 seine „Reifeprüfung“ ab, wobei er als Studienfach „Medizin“ angab. Danach studierte er Medizin in Leipzig (WS 1870/1871, SS 1871, WS 1871/1872) und Halle (SS 1872), wo er am 15.07.1872 das „Tentamen physicum“ ablegte. Danach wieder in Leipzig (WS 1872/1873), wechselte er im folgenden Semester nach Greifswald (SS 1873, WS 1873/1874 sowie SS 1874). Am 03.08.1874 promovierte er in Greifswald mit der Arbeit „Ein Fall von Cysticercus cellulosae im Mesenterium des Menschen“, nachdem er am 15.03.1874 die erforderliche Staatsprüfung abgelegt hatte.

Das Beiheften einer Abbildung bei einer Dissertation war zu dieser Zeit, aufgrund der hohen Druckkosten, von Abbildungen eher ungewöhnlich.

Während seiner Leipziger Studienzeit war Oberländer Mitglied der schlagenden und farbentragenden Burschenschaft Dresdensia.

Danach trat er, typisch für die urologische Spezialarztausbildung am Ende des 19. Jahrhunderts, eine Studienreise zu den Weltzentren von Urologie und Venerodermatologie Paris, Wien und Berlin an.

In Paris war das Hôpital Saint-Louis seit 1867 mit seiner bekannten Moulagensammlung ein internationaler Anziehungsort einer postgradualen venerologischen Ausbildung. In Wien wurde dieses Spezialgebiet durch den Urologen und Syphidologen Josef Grünfeld (1840-1910), der ab 1885 die „II. Abteilung für Syphilitische“ an der Wiener Allgemeinen Poliklinik leitete, schon während seiner Tätigkeit am Allgemeinen Krankenhaus unter Carl Ludwig Sigmund Ritter von Ilanor (1810-1883) prominent vertreten.



Oberländer-Valentine-Urethroskop für die vordere Harnröhre (verbesserte Form Heynemann) mit Kaufmann-Teleskop.

Abbildung 2:
Oberländer-Valentine-Urethroskop aus: Kollmann A, Morgenstern A. Die Urethroskopie in: G. Birnbaum et al Die Gonorrhoe, Julius Springer, Berlin S. 181 (Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung).

In Berlin bestand um das Jahr 1875 an der Charité („Neue Charité“, 200 Betten für Syphilitische) unter Richard Lewin (1820-1896) ein weiterer überregionaler Ausbildungsort.

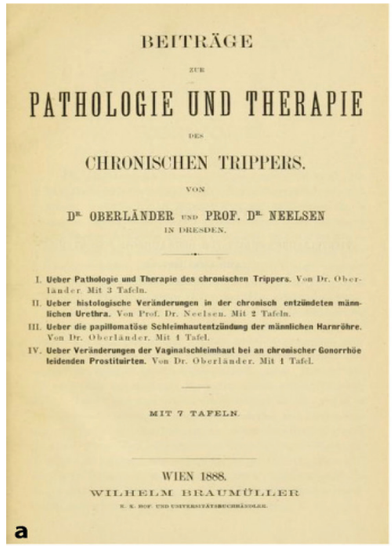
Zwischen 1876 und 1878 war Felix Martin Oberländer zusammen mit dem wenig älteren Max Nitze (1848–1906) Assistenzarzt am Dresdener Stadtkrankenhaus Friedrichstadt, am Ende des 19. Jahrhunderts die zweitgrößte „Krankenanstalt“ in Sachsen unter Julius Otto Martini (1829-1909) in der zweiten äußeren Abteilung. Hier konnte er die Arbeiten von Nitze zur Beleuchtung von Körperhöhlen verfolgen, darunter auch die erste Demonstration des Zystoskops an der Leiche am 02.10.1877 vor dem Königlich Sächsischen Landesmedizinalkollegium, als höchste medizinische Behörde des Königreichs Sachsens.

Entsprechend seines eigenen akademischen venerourologischen Schwerpunkts, der Therapie urethraler Erkrankungen, war Felix Martin Oberländer besonders am Urethroskop interessiert. Somit konnte er wissenschaftlich den auf seiner Priorität beharrenden Max Nitze bei der Wahl seines eigenen Instrumenteninteresses ausweichen und auch späterhin damit ein eigenständiges Forschungsfeld in seiner eigenen Praxis und Privatklinik aufbauen.

Arthur Kollmann stellte hierzu im Jahre 1930 als Zeitzeuge fest:

Im Gegensatz zu diesen beiden Arten der Beleuchtung von außen verlegte Nitze (1879) die Lichtquelle in das Innere des Tubus, eine Methode, die von Oberländer für die Harnröhre ausgebaut wurde. Mit Hilfe dieses Instruments schuf Oberländer den Grundstock der Urethroskopie. Das Oberländer-Instrument erhielt später eine für die Handhabung günstige Verbesserung dadurch, daß es Valentine gelang, eine genügend kleine elektrische Glühbirne anfertigen zu lassen, die den lichtspendenden, glühenden Platindraht des Oberländer-Instruments ersetzte und dadurch auch die Wasserspülung überflüssig machte, – ein Gedanke übrigens, der von Oberländer und Kollmann schon vorher konzipiert und ausprobiert wurde, der aber bei dem damaligen Stande der Technik in der Glühlampenfabrikation Deutschlands ein so unvollkommenes Resultat ergab, daß seine Verwirklichung sich darauf beschränken mußte, ein interessantes Stück in Oberländers und Kollmanns Museum urethroskopischer Instrumente zu bleiben …

… Das von Oberländer ausgebaute Urethroskop nach dem Prinzip der Innenbeleuchtung von Nitze ist heute ausschließlich mit der kleinen elektrischen Glühbirne Valentines ausgerüstet. In dieser Form ist es jetzt das gebräuchlichste Instrument für die „trockene“ Endoskopie der vorderen Harnröhre …



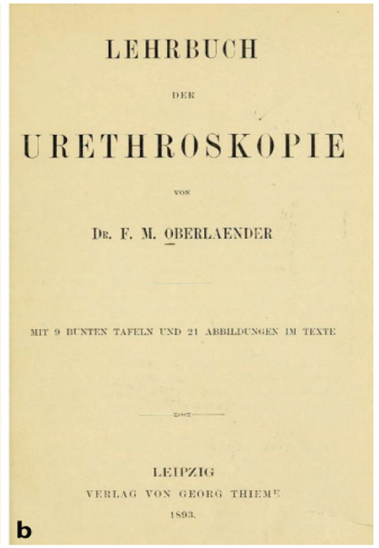
BEITRÄGE
ZUR
PATHOLOGIE UND THERAPIE
DES
CHRONISCHEN TRIPPERS.
VON
Dr. OBERLÄNDER UND PROF. Dr. NEELSEN
IN DRESDEN.

I. Ueber Pathologie und Therapie des chronischen Trippers. Von Dr. Oberländer. Mit 3 Tafeln.
II. Ueber histologische Veränderungen in der chronisch entzündeten männlichen Urethra. Von Prof. Dr. Neelsen. Mit 2 Tafeln.
III. Ueber die papillomatöse Schleimhautentzündung der männlichen Harnröhre. Von Dr. Oberländer. Mit 1 Tafel.
IV. Ueber Veränderungen der Vaginalschleimhaut bei an chronischer Gonorrhöe leidenden Prostituirten. Von Dr. Oberländer. Mit 1 Tafel.

MIT 7 TAFELN.

WIEN 1888.
WILHELM BRAUMÜLLER
K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.

a



LEHRBUCH
DER
URETHROSKOPIE
VON
Dr. F. M. OBERLAENDER

MIT 9 BUNTEN TAFELN UND 21 ABBILDUNGEN IM TEXTE

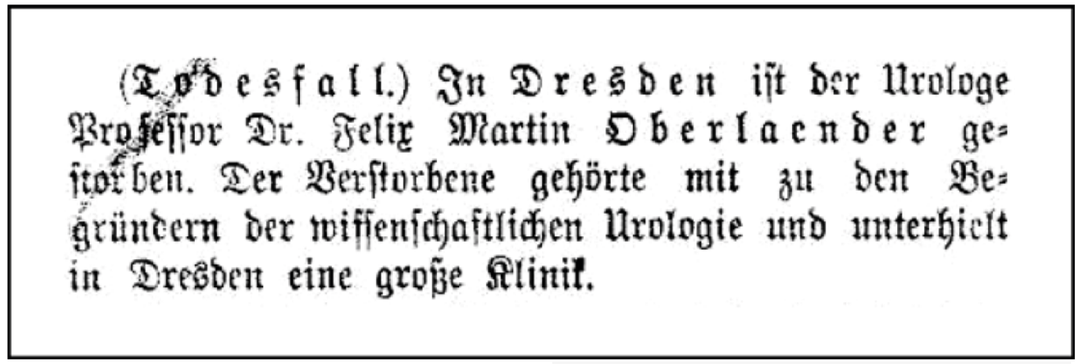
LEIPZIG
VERLAG VON GEORG THIEME
1893.

b

Abbildung 3:
a) Frontispiz F.M. Oberländer 188 über die papillomatöse Schleimhautentzündung dermännlichen Harnröhre sowie die Untersuchungen bei Prostituierten, Braumüller, Wien.

b) Frontispiz F.M. Oberländer 1893, Lehrbuch der Urethroskopie, Thieme, Leipzig. (Bibliothek Deutsche Gesellschaft für Urologie, Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung).

Aus seiner Ehe ging ein Sohn hervor. Felix Martin Oberländer verstarb am 02.10.1915 und wurde in Dresden auf dem Johannisfriedhof beigesetzt. In Nachrufen, die auch in allgemeinen Zeitungen und Handbüchern erschienen, wurde besonders seine umfangreiche klinische Tätigkeit herausgestellt sowie sein Einfluss auf das sich entwickelnde Fach hervorgehoben. Da er sich immer wieder in seinen Texten an seinen Konassistenten Max Nitze zurückband, konnte er auf ein gemeinsames Ziel seines wissenschaftlichen Denkkollektivs hinarbeiten.



(Todesfall.) In Dresden ist der Urologe Professor Dr. Felix Martin Oberlaender gestorben. Der Verstorbene gehörte mit zu den Begründern der wissenschaftlichen Urologie und unterhielt in Dresden eine große Klinik.

Abbildung 4:
Ausriss Wiener Abendpost Nr. 229 vom 06.10.1915, S. 3 Spalte 1 mit dem Todeshinweis, Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

Oberländers Œuvre in wissenschaftlichem und fachpolitischen Bereich

Felix Martin Oberländer entfaltete ein reges wissenschaftliches und berufspolitisches Wirken gleichzeitig zu seiner freien Praxistätigkeit, wie es bei Urologen dieser Generation nicht unüblich war. Er publizierte Einzelbeiträge in renommierten Zeitschriften, wie der „Vierteljahresschrift für Dermatologie und Syphilis“, seriellen Publikationen und Handbüchern. Da es in den 1880er Jahren des 19. Jahrhunderts für die Urologie noch keinen publizistisch definierten Ort gab, erschienen Beiträge zum Fachgebiet in chirurgischen, venerologischen, internistischen oder allgemeinmedizinischen (Berliner bzw. Münchener oder Wiener medizinische/klinische Wochenschrift) Publikationsorganen.

Dies war sicherlich ein Grund, dass Oberländer ab 1893 Mitherausgeber des neuen meinungsbildenden Centralblatt für die Physiologie und Pathologie der Erkrankungen des Harn- und Sexualapparates (Hrsg. Oberländer-Nitze) wurde, das nunmehr im deutschsprachigen Raum das sich entwickelnde Fachgebiet fokussieren konnte. Es wurde 1907 nach Vereinigung mit den Monatsberichten für Urologie (Hrsg. Casper-Lohnstein) zur renommierten Zeitschrift für Urologie, die bis 1990 bestand und mit der Wiedervereinigung aus verlagstaktischen Gründen unterging. Sein Beitrag „Die chronischen Erkrankungen der männlichen Harnröhre“ in dem von ihm selber mit Wilhlem Zuelzer (1834-1893),

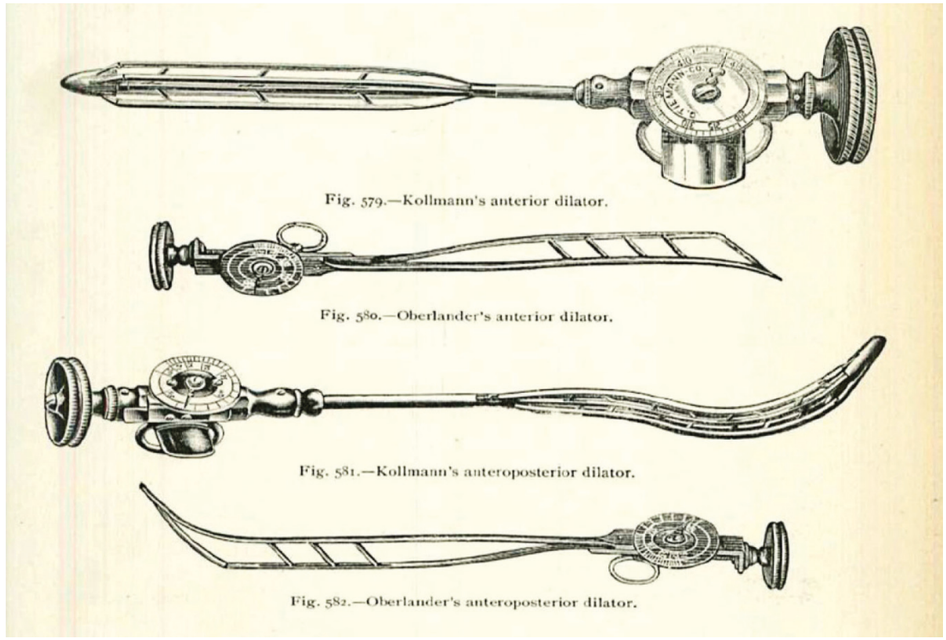


Fig. 579.—Kollmann's anterior dilator.

Fig. 580.—Oberlander's anterior dilator.

Fig. 581.—Kollmann's anteroposterior dilator.

Fig. 582.—Oberlander's anteroposterior dilator.

Abbildung 5:
Dilatatoren nach Felix Martin Oberländer aus: Calmers Da Costa J (1903) Modern surgery, chapter 36. In: Diseases and injuries of the genito-urinary organs-diseases and injuries of the urethra, penis, testicles, prostate, seminal vesicles, prostatic Cord, and Tunica Vaginalis (Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung).



Abbildung 6:
Felix Martin Oberländer zwischen 1905–1910 in großbürgerlicher Wohnumgebung mit Jagdtrophäen und Jagdmotiven als Wandbilder („Jagdstücke“), die nach 1870 dem breiten Kunstgeschmack entsprachen, von akademischen Malern ab der Spätromantik gefertigt wurden und in Massendrucken in weiten Bevölkerungskreisen bis 1950 beliebt waren. Bildersammlung DGU, Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

Berlin, 1894 herausgegebenen ersten deutschsprachigen Handbuch zur Urologie „Klinisches Handbuch der Harn- und Sexualorgane“ bei dem renommierten Leipziger Verlagshaus F.C.W. Vogel, veranschaulicht seine arrivierte Stellung im Fachgebiet. Die Zeitgenossen lobten den Autor in Buchrezensionen.

… welcher der ihm gestellten Aufgabe mit grossem Geschick gerecht geworden ist.

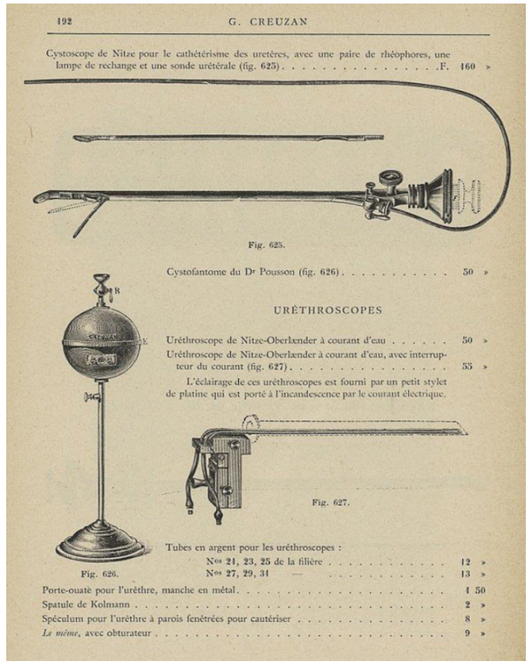
Im Jahre 1911 erfolgte die Gründung des „Vereins Dresdener Dermatologen und Urologen“ durch den Dermatologen Johannes Werther (1865–1936), dessen Fortbildungsabende überregionale Bekanntheit besaßen. Im Jahr 1926 wurde die Verbindung des Vereins zum Gebiet der Urologie gelöst. Das hatte sicherlich auch einen Grund darin, dass 1924 für das Deutsche Reich die Facharztfrage auf dem Bremer Ärztetag geregelt worden war und die Urologie als eigenständige Disziplin verankert wurde. In die Eponymik der Urologie ging Felix Martin Oberländer mit mehreren Instrumenten nachhaltig ein, die bis zur Einführung der antibiotischen Therapie der Gonorrhö international in Gebrauch waren. Sein Beitrag zur „trockenen“ endoskopischen Therapie von Harnröhrenstrikturen durch sein Urethroskop gilt bis heute als richtungsweisend.

Gründung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

Obwohl zur eigentlichen Konstituierung der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. originale Quellen weithin fehlen, kann der Gründungsprozess anhand von Sekundärquellen und Ego-Dokumenten heute nachvollzogen werden. In den Netzwerken der aktiven Forscher spielte Felix Martin Oberländer eine wichtige, herausragende und prägende Rolle, nicht nur als Vertreter der sächsischen Schule, die neben den Berliner Urologen maßgeblich an der Gründung der Fachgesellschaft beteiligt waren. Er gehörte neben Arthur Kollmann aus Leipzig zu denjenigen, die sich auf der Stuttgarter Naturforscherversammlung 1906 nach dem Tode des „charakterlich schwierigen" Maximilian Nitze trafen, der eine Gründung der Gesellschaft wohl spätestens seit 1896 behindert hatte, um nun die Aktivitäten, die schon 1896 eingeleitet worden waren, aktiv persönlich voranzutreiben. Aufgrund seines Alters, seiner lange bekannten klinischen Exzellenz mit Versorgung eines überregionalen Patientenguts und ausgewiesener wissenschaftlichen Reputation in Einzelpublikationen und Handbuchbeiträgen, Oberländer war zu diesem Zeitpunkt 55 Jahre alt, war er neben Carl Posner, 52 Jahre alt, und dem jüngeren Leopold Casper, 48 Jahre alt, besonders hierzu prädestiniert. Er leitete daher als „Alterspräsident" die konstituierende Sitzung der neuen medizinischen Fachgesellschaft. Auf der Sitzung stellte Oberländer in der Überlieferung von Carl Posner fest:

Wir haben uns allmählich und sicher, unabhängig von jeder anderen Disziplin, auf eigene Füße und fest zu stellen gewußt, und diese neue Stellung soll heute durch unsere Gründung nach außen hin dokumentiert werden.

Dieser Satz unterstreicht deutlich das Selbstbewusstsein und das eigene Erleben des Zeitzeugen Oberländer für eine eigenständige urologische Fachentwicklung und versucht gleichzeitig dem bereits existierenden Narrativ, die Urologie sei eine Untergliederung der Chirurgie – eine Bindestrichchirurgie wie es Friedrich Voelcker (1872–1955), der sich selber wissenschaftlich hauptsächlich mit der Urochirurgie beschäftigte und hier eine eigentümliche Sicht auf sein eigenes Tun zeigt, auf dem Chirurgenkongress 1932 formulierte, entgegenzutreten.


192 G. CREUZAN

Cystoscope de Nitze pour le cathétérisme des uretères, avec une paire de rhéophores, une lampe de rechange et une sonde urétérale (fig. 625) . . . . . F. 160 »

Fig. 625.

Cystofantome du Dr Pousson (fig. 626) . . . . . 50 »

URÉTHROSCOPES

Uréthroscope de Nitze-Oberlœnder à courant d'eau . . . . . 50 »

Uréthroscope de Nitze-Oberlœnder à courant d'eau, avec interrupteur du courant (fig. 627) . . . . . 55 »

L'éclairage de ces uréthroscopes est fourni par un petit stylet de platine qui est porté à l'incandescence par le courant électrique.

Fig. 627.

Fig. 626.

Tubes en argent pour les uréthroscopes :

Nos 21, 23, 25 de la filière . . . . . 12 »

Nos 27, 29, 31 — . . . . . 13 »

Porte-ouate pour l'urèthre, manche en métal 1 50

Spatule de Kolmann . . . . . 2 »

Spéculum pour l'urèthre à parois fenêtrées pour cautériser . . . . . 8 »

Le même, avec obturateur . . . . . 9 »

Abbildung 7:
Catalogue illustrée. G. Creuzan, 47, cours de l'intendance (ci-devant : 60-62, rue sainte-catherine), Bordeaux. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

Fazit

Mit Arthur Kollmann in Leipzig gehörte Felix Martin Oberländer zu den Vertretern der sächsischen Urologenschule, die neben der älteren Berliner Schule um Max Nitze, Paul Güterbrock (1844–1893) und Ernst Fürstenheim (1836–1904) die Fachspezialisierung in der Regel in eigener, niedergelassener Praxis, teils an Hochschulen assoziiert, vehement vorantrieben und durch ihre jeweiligen lokalen, aber auch internationalen Netzwerke zu den Nachbardisziplinen maßgeblich prägten. Aus diesem Grund wurden Vertretern aus beiden Gruppen, der Berliner und Dresdener, bei der Gründung der American Urological Association (AUA) im Jahre 1902 als Ehrenmitglieder aus dem Deutschen Reich berücksichtigt. Obwohl Oberländers Name für Instrumente wie Urethraldilatatoren oder Urethroskopen eponym-bildend wurde, ist er in der Erinnerungskultur des Faches, nicht der Fachgesellschaft, weitgehend in Vergessenheit geraten. Dies hat sicherlich auch einen Grund darin, dass sein Forschungsfeld, die Behandlung gonorrhoischer Harnröhrenaffektionen seit Einführung der Antibiotika nach dem Zweiten Weltkrieg an Bedeutung verloren hat.

CARL ARTHUR KOLLMANN (1858-1941)

F. H. Moll

Der Artikel beruht auf einer Publikation in ‚Die Urologie' Septemberheft 2023. https://doi.org/10.1007/s00120-023-02163-9.

Biographische Skizze

Arthur Kollmann wurde am 8. Januar 1858 als Sohn des praktischen Arztes, Wundarztes und Geburtshelfers sowie Stadtverordneten Dr. med. Dr. phil. Carl Ferdinand Kollmann und dessen Ehefrau Anna Cäcilie Steeger (gest. 1922), Lessingstraße 5 in Leipzig, in ein arriviertes, gehobenes bürgerliches Elternhaus geboren.

Seine Reifeprüfung legte er Ostern 1876 mit der mündlichen Prüfung am 23.-24. März am renommierten Leipziger Thomasgymansium (Thomas Schule/Schola Thomana) ab. Als Studienziel gab er zunächst Philosophie an. Ab dem 29.04.1876 studierte er zunächst im Sommersemester in Heidelberg und später im Wintersemester an der Albertina in Leipzig, Medizin. Die Medizinische Fakultät Leipzig zählte im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts zu den bedeutendsten wissenschaftlichen Arbeits- und Unterrichtsstätten der Welt. An keiner vergleichbaren Einrichtung lehrte eine so große Zahl führender Fachwissenschaftler und anerkannter Gelehrter.

Im WS 1881/1882 legte er die ärztliche Staatsprüfung ab nach vorangegangener Promotion am 12. Februar 1881. Hieran schloss sich eine Krankenbegleitung an die Riviera und Südfrankreich an. Dies war Ende des 19. Jahrhunderts eine sichere Möglichkeit, als junger, noch nicht länger niedergelassener Arzt über eine längere Zeit gesichert Geld zu verdienen.

Zur Vervollkommung seins Fachwissens war Arthur Kollmann anschließend am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien (AKH) ab Herbst 1881 bis Ostern 1882 Volontärarzt auf der geburtshilflichen Station (Hofrath Josef Späth 1823-1896) und besuchte gleichzeitig Kurse in Dermatologie, Syphilis sowie Ohr- und Kehlkopferkrankungen. Seine venerologisch-urologische Ausbildung komplettierte er ab Februar 1882 in Paris Hôpital St. Louis, dem Hôpital Necker sowie Midi Lorraine. Im Mai 1882 weilte er in London, Oxford und Cambridge. Zwischen 1882 und 1883 fasste er eine mikroskopische Studie unter Leitung von Paulus in Leipzig ab.

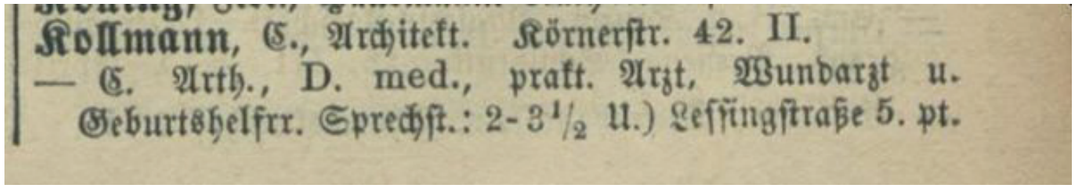
Ab Mitte April 1884 war er Schiffsarzt beim Norddeutschen Lloyd und anschließend drei Monate an den Zentren der US Medizin in Baltimore, New York, Philadelphia sowie Boston. Im Februar 1885 war Kollmann wieder in Leipzig ansässig. Im Frühjahr 1886 legte er sein bezirksärztliche Examen ab und war Leichenschauarzt in Leipzig sowie ab 1887 Polizeiarzt bis zum Jahre 1925.

„..Wir haben in Leipzig fast alle Klassen von Buhldirnen, wie sie in London, Paris, Berlin und anderen größeren Städten existieren, und das Geschäft der Lohnhurerei wird in allen Abstufungen von der größten Oeffentlichkeit bis zur groeßten Geheimhaltung betrieben..“

stellte schon 1862 ein Zeitgenosse für die Prostitution fest und unterstreicht hiermit die besondere Bedeutung der Polizeiarzttätigkeit nicht nur für die Stadt Leipzig und führt aus, dass

„...die sanitätspolizeilichen Untersuchungen, wie man vorgegeben, den Zweck haben, einmal die Buhldirnen selbst, anderenteils die mit ihnen verkehrenden Männer vor Ansteckung zu wahren....“

haben sollen.


Kollmann, C., Architekt. Körnerstr. 42. II.
— C. Arth., D. med., prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfrr. Sprechst.: 2-3½ U.) Lessingstraße 5. pt.

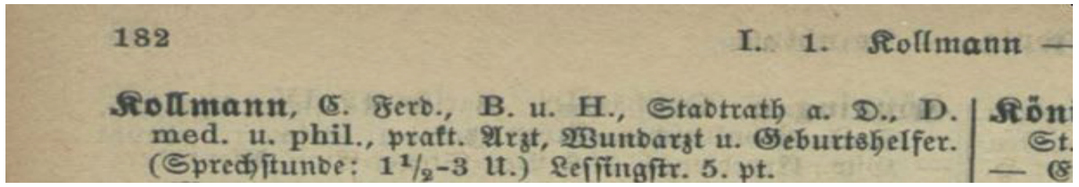

182 I. 1. Kollmann —
Kollmann, C. Ferd., B. u. H., Stadtrath a. D., D. med. u. phil., prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. (Sprechstunde: 1½-3 U.) Lessingstr. 5. pt.

Abbildung 8 a, b:
Eintrag von Arthur Kollmann im Adressbuch Leipzig 1886 S. 181, sein Vater folgt auf der nächsten Seite unter gleicher Adresse und Sprechstundenort. Somit kann davon ausgegangen werden, dass beide gleiche Praxisräume nutzten. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung

„Die Polizeiärzte sind angewiesen mit größter Sorgfalt zu untersuchen, sie müssen sich daher des Mutterspiegels bedienen, müssen dies Instrument nach jeder Untersuchung selbst reinigen, müssen bei widerwärtigen und schmutzigen Frauenzimmern den Schlamm der Grube wegwischen und abtupfen, um der Behörde die Nachricht zu geben, der Grund der Grube sei in Ordnung...“

Parallel hierzu unterhielt er eine freie Praxis, in der er sich wohl zunehmend auf das sich entwickelnde Fach Urologie/Venerologie spezialisierte. In diesem Zusammenhang bezeichnet ihn der sieben Jahre ältere Felix Martin Oberländer aus Dresden als seinen ältesten Schüler. Dies lässt darauf schließen, dass beide Protagonisten der sächsischen Urologenschule in einem regen wissenschaftlichen Austausch über lange Zeit standen.

Diese Mischung aus staatlicher Anstellung sowie freier Praxistätigkeit sicherte Arthur Kollmann ein regelhaftes, dem Lebensstandard gemäßes Einkommen und ermöglichte weiterhin seine wissenschaftliche und sammlerische Tätigkeit. Im Jahre 1890 (1. August) habilitierte er sich und war damit im Deutschen Reich (Königreich Sachsen) der erste, der unter dem neuen Rubrum „Erkrankungen der Harnorgane“ eine Venia legendi erhielt. Die im Vorjahr in Berlin habilitierten Urologen Max Nitze (1848-1906) und Carl Posner (1854-1928) waren an der Friedrich-Wilhelms Universität unter der formalen Fachspezifikation „Chirurgie“ bzw. „Innere Medizin“ habilitiert worden, Nitze hatte hierzu sein „Handbuch der Kystoskopie“ als Qualifikationsschrift eingereicht.

Somit war die Universität Leipzig, vielleicht auch aufgrund einer geographischen und hochschulpolitischen Nähe zu Wien, deutlich früher in der Zuteilung dieser neuen fachlichen Spezialisierung für eine Venia legendi. Während seine Qualifikationsschrift ein hämatologisches Thema beinhaltete, war Arthur Kollmanns Antrittsvorlesung „Die neueren physikalischen diagnostischen Methoden bei Erkrankungen der Blase und Harnröhre“ seinem eigentlichen urologischen Arbeitsfeld gewidmet. Er wurde 1901 a. o. Professor. Noch zum Zeitpunkt seiner Habilitation war er unter seiner elterlichen Adresse Lessingstraße 5, gemeldet.

Erst im Jahre 1892, im Alter von 33 Jahren, heiratete er Valeska Lietzmann (1864-1938) mit der er drei Töchter hatte. Er wohnte in der Montbéstraße in Leipzig-Gohlis. Arthur Kollmann starb in Leipzig im Jahre 1941 im Alter von 83 Jahren und wurde auf dem Leipziger Nordfriedhof begraben.



Abbildung 9:
Arthur Kollmann (1858-1941)
Universitätsarchiv Leipzig, N04132, mit freundlicher Genehmigung.

Als Leiter einer privaten Poliklinik für Hautkrankheiten in der Leipziger Nürnberger Straße prägte er den acht Jahre jüngeren Urologen und Sexualmediziner Herrmann Rohleder (1866-1934) wesentlich. Hier hielt er seit 1904 auch Teile seiner Vorlesungen an der Leipziger Universität „Hautkrankheiten, Syphilis und Krankheiten der Harnorgane“. Dieser Lebensweg ist vor der Folie einer sich sehr rasch entwickelnden Industriemetropolemit Messestandort zu sehen.

Seit 1870 war Leipzig mit 100.000 Einwohnern eine Großstadt des Deutschen Reiches. 1895 zählte die Stadt bereits 399.963 Einwohner, 1900 waren es 456.124 und 1905 konnten 503.672 Personen registriert werden Der enorme Bevölkerungszuwachs innerhalb kurzer Zeit resultierte einerseits aus der schrittweisen Eingemeindung der Vororte; Hauptursache für den rasanten Aufschwung der Stadt war aber der konsequente Ausbau zur Messemetropole. Anders als in anderen deutschen Städten verdrängte die moderne Mustermesse hier die bisher vorherrschende traditionelle Warenmesse innerhalb kurzer Zeit.

Wissenschaftliches Oevre

Arthur Kollmanns erste Arbeit „Der Tastapparat der Hand der menschlichen Rassen und der Affen in seiner Entwickelung und Gliederung“ erschien 1883 bei Voss in Hamburg. Hieran schloss sich eine Arbeit über den Tastapparat des Fußes im Archiv für Medizin an.

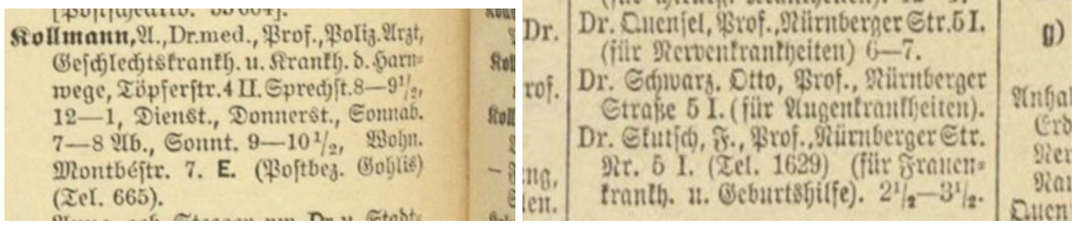
1886 erschien dann noch die Übersetzung aus seiner Feder von Emanuel Edward Kleins (1844-1925) „Grundzüge der Histologie“ (Elements of Histology).

Im Jahre 1887 hatte er sich bereits in der Venero-Urologie so etabliert, dass er das international bekannte und mehrfach in Europa und den USA aufgelegte Lehrbuch von Jonathan Hutchinson (1828-1913) ins Deutsche übersetzte. Dieser war nicht nur wegen der Hutchinson Trias eponymbildend geworden, sondern hatte auch durch die fälschliche Annahme, die vorsorgliche Beschneidung im Kindesalter könne beispielsweise die Erkrankungsrate an Syphilis um bis zu 49% herabsetzen, das venero-urologische Fachwissen lange beherrscht wie auch durch die Aufnahme der These, eine Beschneidung wirke der Masturbation entgegen.

Auf nicht urologischem Gebiete ist noch Kollmanns Arbeit „Mikroskopische Blutbefunde bei Influenzakranken“, die in der renommierten „Berliner Klinischen Wochenschrift“ erschien, zu erwähnen. Diese gibt im wesentlichen seine von Felix von Birch- Hirschfeld (1842-1899), Pathologe und Heinrich Curschmann (1846 -1910), Internist, begutachtete Habilitationsschrift wieder.

In den Jahren bis zur Ernennung zum a. o. Professor an der Universität Leipzig verfasste er eine Reihe von Einzelarbeiten mit urologischer – venerologischer Themenstellung, wobei er auch die Gerätemodifikationen zum Nitze-Oberländer Urethroskop angab.

In den mit dem Nitze Schüler Samuel Jacoby (1867-1915), Berlin, herausgegebenen „Jahresberichte über die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiet der Erkrankungen des Urogenitalapparates“ Jahrgang 1-8 und den berühmten „Folia Urologica“ gehörte Arthur Kollmann prominent dem Herausgebergremium der Fachzeitschriften an.



Kollmann, A., Dr. med., Prof., Poliz. Arzt, Geschlechtskrankh. u. Krankh. d. Harnwege, Töpferstr. 4 II. Sprechst. 8—9½, 12—1, Dienst., Donnerst., Sonnab. 7—8 Ab., Sonnt. 9—10½, Wohn. Montbéstr. 7. E. (Postbez. Gohlis) (Tel. 665).

b) Privat-Polikliniken.

Diakonissenhaus, Lindenau, Gundorfer Straße 49 (für chirurg. Krankheiten) tägl. 11—12 auß. Sonnt. (für innere Krankheiten) Montags bis Freitags ½10.

Homöopath. Poliklinik des homöopath. Zentralvereins Deutschlands, Sidonienstr. 44a. Wochent. 11—12 Uhr. Leiter: Dr. Wapler.

Dr. Kollmann, A., Prof., Nürnberger Straße 5 I. f. Geschlechtskrankheiten. Montags, Mittwochs Frei. 6—7.

Dr. Köster, G., Prof., Nürnberger Straße 5 I. (für Nervenkrankheiten). Mo., Mi., Frei. 2—3½.

Dr. Freiherr v. Lesser, Albertstr. 13 I. (für chirurg. Krankheiten). 12—1.

Dr. Quensel, Prof., Nürnberger Str. 5 I. (für Nervenkrankheiten) 6—7.

Dr. Schwarz, Otto, Prof., Nürnberger Straße 5 I. (für Augenkrankheiten).

Dr. Skutsch, F., Prof., Nürnberger Str. Nr. 5 I. (Tel. 1629) (für Frauenkrankh. u. Geburtshilfe). 2½—3½.

Abbildung 10 a, b:
Adressbuch Leipzig 1920 IV. Teil S 118 Verlag Scherl, Deutsche Adressbuch Gesellschaft, mit Angabe der Poliklinikanschrift in Leipzig Mitte. Unter dieser Adresse waren weiterhin Frauenärzte, Augenärzte, der Chirurg L. von Lesser, Mitherausgeber des Zentralblattes für Chirurgie, eingetragen. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.



SYPHILIS

VON

J. HUTCHINSON,

F. R. S. L. L. D.

Konsultierender Arzt an der chirurgischen Abteilung des London Hospital und des Royal London Ophthalmic Hospital; Stellvertretender Vorsitzender des Royal College of Surgeons.

ZUM GEBRAUCH FÜR STUDIERENDE UND PRAKTISCHE ÄRZTE.

DEUTSCHE AUTORISIERTE AUSGABE

BEARBEITET UND DURCH ERLÄUTERUNGEN UND ZUSÄTZE VERMEHRT VON

Dr. ARTUR KOLLMANN,

Polizeiarzt in Leipzig.

Mit 8 Tafeln in Buntdruck.

LEIPZIG,

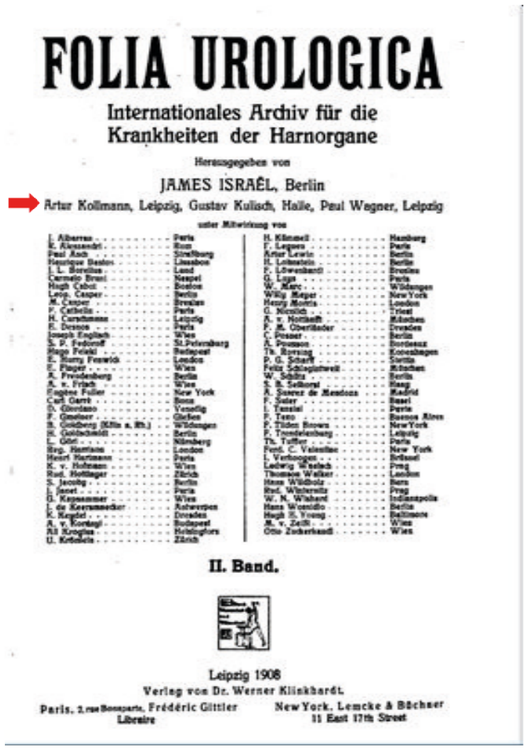
Arnoldische Buchhandlung.

1888.

Dies unterstreicht, dass der arrivierte Wissenschaftler zwischen 1890-1920 als Vertreter der sächsischen Urologenschule fachprägend war und sein Themengebiet, die Behandlung der (chronischen) Gonorrhoe, das Fachgebiet der Urologie half zu konstituieren und fest im Wissenskanon der Kollegen verankerte.

Abbildung 11:
Sir Jonathan Hutchinson (1828-1913), Wellcome collection, mit freundlicher Genehmigung, Frontispiz Syphilis. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

Gleichzeitig kann dies sicherlich als ein Grund dafür angesehen werden, dass sein Name mit der Zunahme und Abgrenzung der operativen Urologie zur konservativ betriebenen Venero-Urologie ab den 1920er Jahren (Zeitschrift für Urologische Chirurgie ab 1913 bei Julius Springer, Handbuch der Urologie A. v. Lichtenberg, F. Voelcker, H. Wildbolz, 1926-1929 bei Julius Springer) vielfach in Vergessenheit geriet. Im Handbuch hatte er kein entsprechendes Kapitel mehr bearbeitete, sondern dieses war netzwerkbedingt -wahrscheinlich durch Alexander von Lichtenberg (1880-1949) und Friedrich Voelker (1872-1955) als Herausgeber veranlasst- an den Berliner Urologen Arthur Lewin (1866-1939) vergeben worden. Arthur Lewin war gleichzeitig Schriftführer der alten DGfU. Dieser zitiert den Altmeister in seinem Beitrag ausführlich. Kollmanns wichtigste Buchpublikationen waren zusammen mit dem nicht unumstrittenen Albrecht Freiherr von Notthafft, München (1868-1950), in der Reihe „Prophylaxe“ der Band „Die Prophylaxe bei Krankheiten der Harnwege und des Geschlechtsapparates (des Mannes)“. Von Notthafft war für diese interdisziplinäre Gruppe besonders durch sein um die Wende zum 20 Jahrhundert erschienenes, mehrfach aufgelegtes „Taschenbuch der Untersuchungsmethoden für Dermatologen und Urologen“ bekannt gewesen.



FOLIA UROLOGICA

Internationales Archiv für die Krankheiten der Harnorgane

Herausgegeben von

JAMES ISRAËL, Berlin

Artur Kollmann, Leipzig, Gustav Kulisch, Halle, Paul Wegner, Leipzig

unter Mitwirkung von

II. Band.

Leipzig 1908

Verlag von Dr. Werner Klinkhardt.

Paris, 2, rue Bonaparte, Frédéric Gittler Libraire

New York, Lemcke & Büchner 11 East 17th Street

Abbildung 12 a, b:
Frontispiz der international rezepierten „Folia Urologica“ mit Arthur Kollmann im Herausgebergremium; „Jahresberichte über die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiet der Erkrankungen des Urogenitalapparates“ Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

Mit dem renommierten Dresdener Vertreter der Urologie Felix Martin Oberländer (1851-1915) publizierte er das Standardwerk über mehr als eine Dekade „Die chronische Gonorrhoe der männlichen Harnröhre und ihre Komplikationen“ bei Georg Thieme, 1901/1905, dem eine 2. Auflage im Jahre 1910 folgte.

Kollmanns wichtigste Buchpublikationen waren, zusammen mit dem nicht unumstrittenen Albrecht Freiherr von Notthafft, München (1868-1950), in der Reihe „Prophylaxe“ der Band „Die Prophylaxe bei Krankheiten der Harnwege und des Geschlechtsapparates (des Mannes)“. Von Notthafft war für diese interdisziplinäre Gruppe besonders durch sein um die Wende zum 20 Jahrhundert erschienenes, mehrfach aufgelegtes „Taschenbuch der Untersuchungsmethoden für Dermatologen und Urologen“ bekannt gewesen.



JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

LEISTUNGEN UND FORTSCHRITTE

AUF DEM GEBIETE DER ERKRANKUNGEN

DES

UROGENITALAPPARATES

HERAUSGEGEBEN VON

Priv.-Doz. Dr. ALBU-Berlin, Prof. Dr. R. du BOIS-REYMOND-Berlin, Dr. C. F. C. BOSCH-Haag, Prof. Dr. C. BRUNI-Neapel, Dr. JUL. CITRON-Berlin, Dr. R. W. FRANK-Berlin, Dr. A. FRYCZMANN-Warschau, Dr. B. GLASERFELD-Berlin, Sanitätsrat Dr. H. GOLD-SCHMIDT-Berlin, Dr. G. van HOUTUM-Haag, Prof. Dr. KAREWSKI-Berlin, Dr. B. KNORR-Berlin, Prof. ALI KROGIUS-Helsingfors, Dr. M. KROTOSZYNER-San Francisco, Dr. HEINRICH LANDAU-Berlin, Dr. K. MARKUS-Stockholm, Priv.-Doz. Dr. MELCHIOR-Kopenhagen, Dr. ALBERT MOLL-Berlin, Prof. Dr. L. A. NEKÁM-Budapest, Prof. Dr. J. PAGEL-Berlin, Priv.-Doz. Dr. P. PEUK. RICHTER-Berlin, Priv.-Doz. Dr. FR. RAM-BERGER-Prag, Priv.-Doz. Dr. O. SIMON-Karlsruhe, Prof. Dr. SUAREZ de MENDOZA-Madrid, Dr. JUL. VOGEL-Berlin, Dr. A. v. WAHL-Petersburg, Priv.-Doz. Dr. WESTEN-HOEFFER-Berlin, Sanitätsrat Dr. H. WOHLDLO-Berlin.

Redigiert von

Geh. Med.-Rat **Prof. Dr. M. Nitze** in Berlin. **Dr. S. Jacoby** in Berlin.

Nach Nitzes Tode unter Mitwirkung von

Prof. Dr. A. Kollmann in Leipzig.

I. JAHRGANG:

Bericht über das Jahr 1905.

S. K

BERLIN 1906.

VERLAG VON S. KARGER

KARLSTRASSE 15.

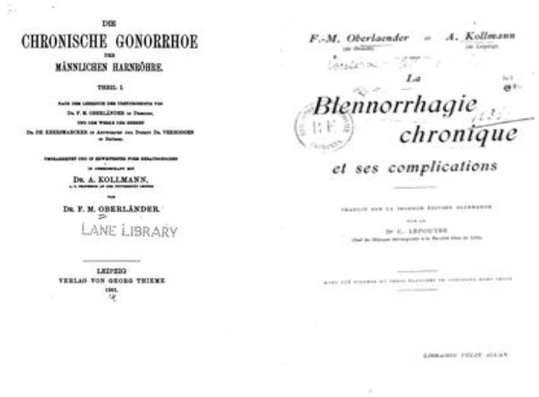
Mit dem renommierten Dresdener Vertreter der Urologie Felix Martin Oberländer (1851-1915) publizierte er das Standardwerk über mehr als eine Dekade „Die chronische Gonorrhoe der männlichen Harnröhre und ihre Komplikationen“ bei Georg Thieme, 1901/1905, dem eine 2. Auflage im Jahre 1910 folgte.

Er wurde von der französischsprachigen und auch englischen Literatur breit rezipiert.

Für das Handbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten von Josef Jodasson (1864-1936 Zürich) bearbeitete Arthur Kollmann 1930 das Kapitel Urethroskopie ausführlich.

Seine vierbranchigen Dilatatoren in Krümmungen nach verschiedenen Autoren von Harnröhrenkathetern u. a. Felix Guyon, Dittel usf. (in Unterscheidung zu den Oberländer Instrumenten mit zwei Branchen) waren für lange Zeit eines der führenden und weit verbreitetsten Therapieinstrumente bei der Dilationsbehandlung der chronischen Gonorrhoe in der vorantibiotischen Ära. Diese sind heute immer noch zu erwerben.

Abbildung 13:
Die Gemeinschaftsarbeit von Kollmann und F. M. Oberländer 1901 wurde in verschiedene Sprachen übersetzt. Das zeigt, dass das Werk eine wesentliche Lücke in der Fachliteratur zu dieser Zeit schloss. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.


DIE
CHRONISCHE GONORRHOE
DER
MÄNNLICHEN HARNRÖHRE.
THEIL I.
Dr. A. KOLLMANN.
Dr. F. M. OBERLÄNDER.
LANE LIBRARY
LEIPZIG
VERLAG VON GEORG THIEME
1901.

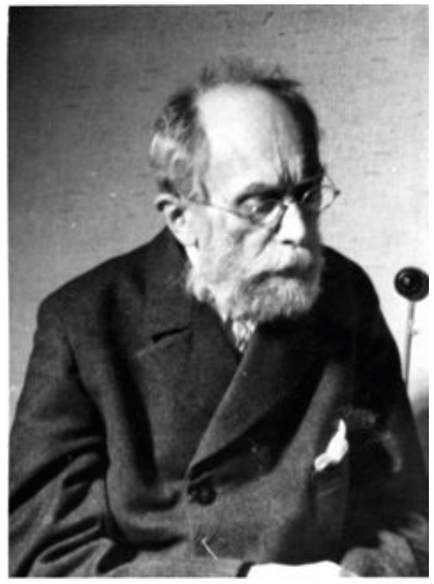
F.-M. Oberlaender — A. Kollmann
La
Blennorrhagie
chronique
et ses complications

Puppenspiel und Zauberkunst - Die künstlerische Seite des Urologen

Bereits in seiner Kindheit und Jugend war er mit dem Marionettentheaterprinzipal Carl Kapphahn sen (1823-1899) in Kontakt gekommen. Hieraus entwickelte sich ab 1895 eine private Sammlung, die sich als Förderung und Tradierung der kulturellen Eigenart dieser Kunstform verstand. Die hierbei entstandene Bibliothek ist Bestandteil der Puppentheatersammlung. Die Puppenspielliteratur (Textbücher, Akzidenzdrucke) sowie Titel zur Geschichte des Puppenspiels bildeten den Hauptbestandteil der Sammlung. Die Sammlung wurde ergänzt durch Ankäufe bei sächsischen Marionetten- und Handpuppenspielern. Seit 1959 ist sie im Radebeuler Hohenhaus untergebracht. Die ursprünglich dem Leipziger Völkerkundemuseum übereigneten Bestände aus den Sammlungen Kollmann und Lenn wurden soweit sie den Bereich Puppenspiel betrafen 1971 und 1993 der Dresdner Puppentheatersammlung hinzugefügt.

Arthur Kollmann gab sächsischen Puppenspielern Sachbeihilfen in Notlagen ab den 1890er Jahren und erwarb Theatermaterialien wie Textbücher, Theaterzettel, Puppen, Bühnen und Fotografien. Seine wissenschaftlichen Erkenntnisse hierzu gab er in Vorlesungen am Ethnologisch-Antropologischen Seminar der Universität Leipzig im Museum für Völkerkunde (Grassi-Museum) weiter. Kollmann publizierte hierzu vielfältig und wir auf diesem Gebiete bis heute rezepiert u. a. in der Zeitschrift „Der Bund“, Bern 1913 „Figurentheater und Schattenspiele“ und gab auch ein Handbuch heraus. Auch organisierte er in Leipzig Aufführungen mit dem Schwiegersohn Capphahns Georg Grube (1874-1943) u. a. Faust, ein Stück, das in der Capphahnschen Aufführungspraxis eine längere Tradition besaß. Kollmanns Sammlung aus Theaterzetteln, Theatertexten, Figuren, Proszenien und Dekorationen vermachte er initial dem „Leipziger Museum für Völkerkunde“, die diese später in die Dresdener Puppentheatersammlung/ Museum für sächsische Volkskunst einordnete. Einen wesentlichen Bestand an Theater- und Schaustellerzetteln hatte Kollmann über den Heidelberger großherzoglich badischer Hofantiquar Ernst Carlebach (1838-1923) 1895 aufgekauft. Diese stammten von Richard Kiesling (1810-1891) in Breslau, der diesen Bestand ab den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts angelegt hatte.

Abbildung 14:
Katalogausriss eines amerikanischen Herstellers zur Kollmann Dilatatoren A. P. P. Cary 1924 Illustrated Catalogue of Standard Surgical Instruments and Allied Lines S. 296. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.



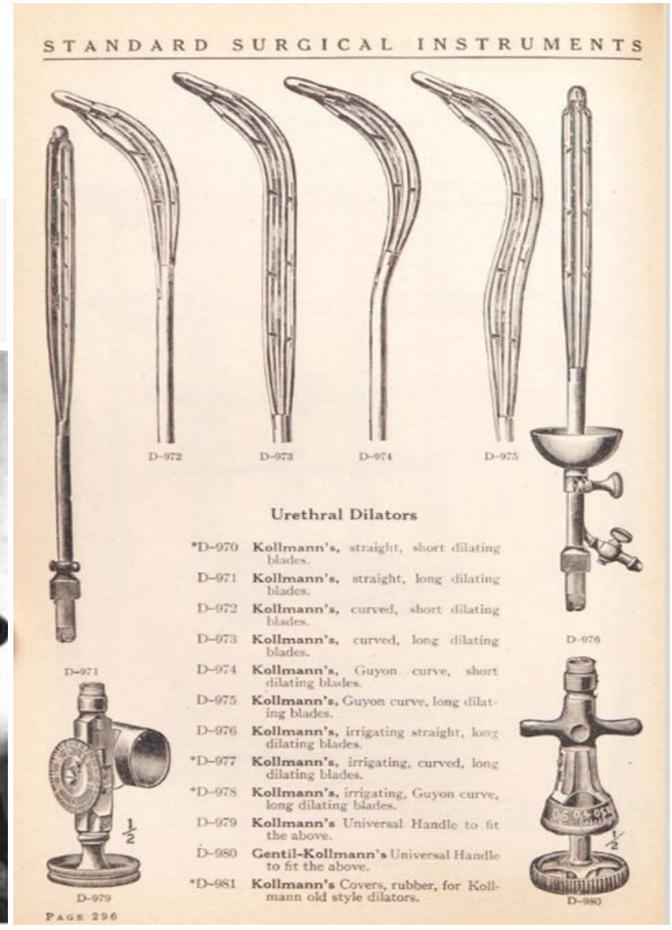

STANDARD SURGICAL INSTRUMENTS
D-972
D-973
D-974
D-975
Urethral Dilators
*D-970 Kollmann's, straight, short dilating blades.
D-971 Kollmann's, straight, long dilating blades.
D-972 Kollmann's, curved, short dilating blades.
D-973 Kollmann's, curved, long dilating blades.
D-974 Kollmann's, Guyon curve, short dilating blades.
D-975 Kollmann's, Guyon curve, long dilating blades.
D-976 Kollmann's, irrigating straight, long dilating blades.
*D-977 Kollmann's, irrigating, curved, long dilating blades.
*D-978 Kollmann's, irrigating, Guyon curve, long dilating blades.
D-979 Kollmann's Universal Handle to fit the above.
D-980 Gentil-Kollmann's Universal Handle to fit the above.
*D-981 Kollmann's Covers, rubber, for Kollmann old style dilators.
D-976
D-971
D-979
D-980
PAGE 296

Abbildung 15:
Arthur Kollmann um 1938. Puppentheatersammlung Dresden, mit feundlicher Genehmigung.

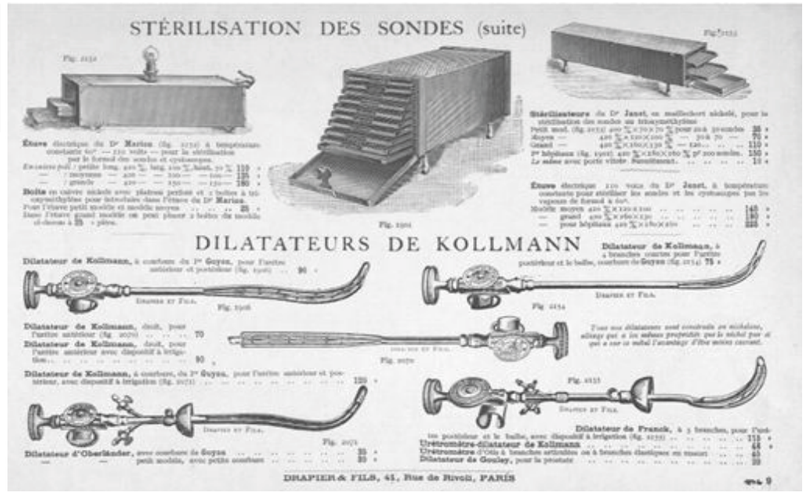

STÉRILISATION DES SONDES (suite)
DILATATEURS DE KOLLMANN
DRAPIER & FILS, 41, Rue de Rivoli, PARIS

Abbildung 16:
Katalogausriss von Kollmann Dilatatoren der Fa. Drapiers et Fils, Paris, um 1900. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

Ab 1918 arbeiteten der Lehrer und Puppenspiel Historiograph Otto Link (1888-1959) und Arthur Kollmann beim Aufbau der Sammlung eng zusammen. Otto sichtete und ordnete den Sammlungsbestand von Kollmann und erhielt hierdurch Zugang zum Kollmann'schen Schriftwechsel mit Puppenspielern in aller Welt. Allein die Sammlertätigkeit und der Bestand zum Volksstück Dr Faust ist aus literaturwissenschaftlicher Sicht beachtlich und wird in der entsprechenden Literatur rezepiert.

Die Aachener Literaturhistorikerin Monika Fick hob vor kurzem in diesem Zusammenhang den Aspekt hervor, dass gerade Sammler- und Sammlungsbiographie(n) wie die Arthur Kollmanns für ein sozialgeschichtliches (Bildungsbürgertum und Bürgerengagement), für die nationalkulturellen, geschmackshistorischen und medienästhetischen Kontexte (und deren Wandel) ein Indiz seien und für den starken, individualistischen Persönlichkeitsbegriff des 19. Jahrhunderts.

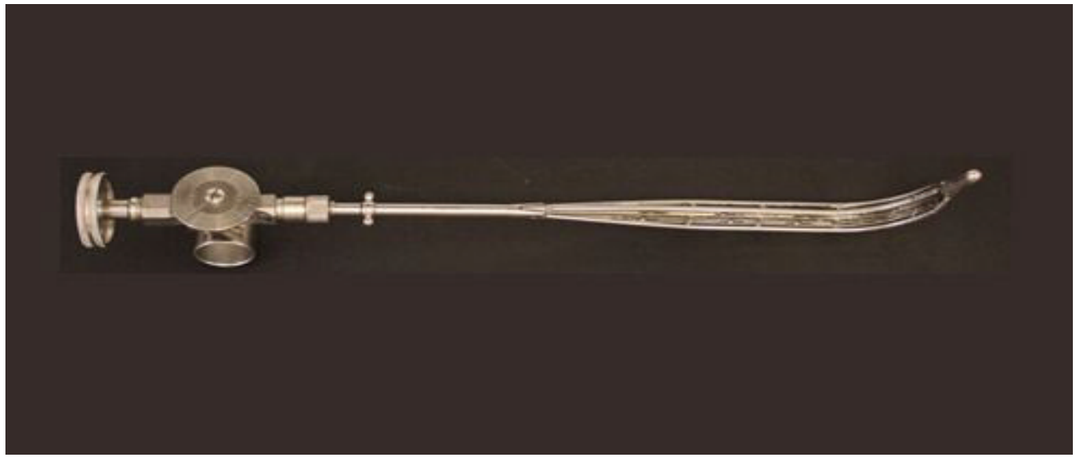


Abbildung 17:
Kollmann Dilatator mit Guyon Kurvatur um 1910, Museum DGU, Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

Sein Interesse an der Zauberei und magischen Requisiten und das hieraus resultierende umfangreiche Archiv zur Zauberkunde entwickelte sich wahrscheinlich aus der Beschäftigung Arthur Kollmanns mit dem Fauststoff.

Er stellte es unter dem Titel „Sammlung zur Psychologie des Taschenspiels und er Wahrnehmungstäuschung" zusammen und vermachte es dem „Magischen Zirkel von Deutschland". Seit dem Zweiten Weltkrieg gilt die Sammlung jedoch als verschollen.

Unter dem Pseudonym „Dr. Avon" veröffentlichte Kollmann einige Artikel in der Zauberfachzeitschrift „Die Zauberwelt".

In den 1920er Jahren existierte an der Universität in Leipzig ein „Institut für Zauberkunde", geleitet durch Arthur Kollmann. Kollmann beschäftigte sich besonders mit der psychologisch-medizinischen Wirkungsweise von Sinnestäuschungen auf den Menschen, hervorgerufen durch die Kunst des Zauberns.

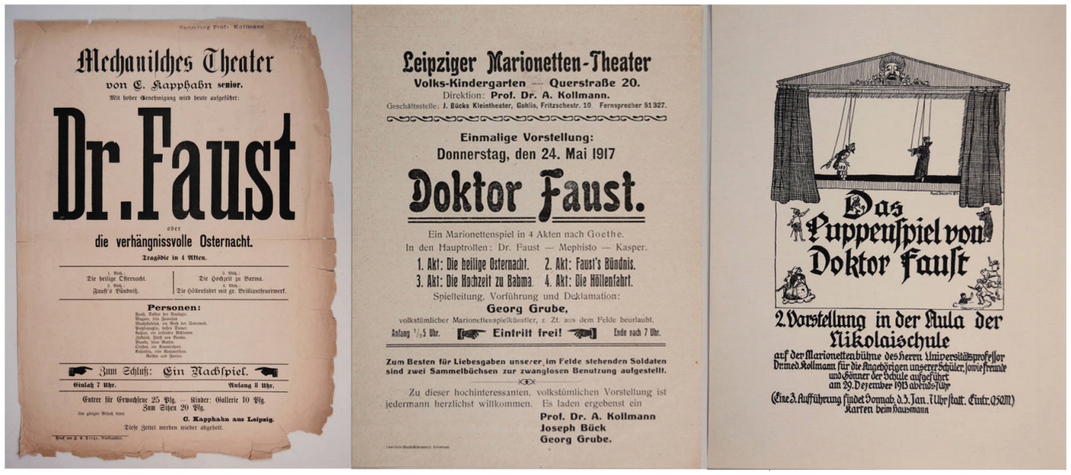


Abbildung 18 a, b, c:
Auf den jeweiligen Theaterzetteln sind die Provenienz aus der Kollmannschen Sammlung bzw. Kollmanns Mitwirkung gut zu erkennen.

Quellen: https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/1855676; https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/1842624 c https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/1914069; mit freundlicher Genehmigung.



Abbildung 19:
Liebig Company's Fleisch-Extract. Deutsche Bühnendichter. Goethe. Faust I. Theil. - Dargestellt ist der Fassritt. Dazu siehe: Liebigs's Sammelbilder. Vollständige Ausgabe der Serien 1 bis 1138. Hrsg. von Bernhard Jussen (Atlas des historischen Bildwissens; 1). Eine Publikation des Max-Planck-Instituts für Geschichte. Berlin: The Yorck Project. Gesellschaft für Bildarchivierung mbH 2002.



Abbildung 20:
Ausriss eines Sonderdruckes zu Figurentheatern und Schattenspielen von Arthur Kollmann 1913 in: Der Bund. Unabhängige liberale Tageszeitung, Bern. b Mittelalterliche Stadt am Fluss, Leinwand, bemalt, Holzleisten Blech, 95.5X118 cm Puppentheatersammlung Dresden, Provenienz Sammlung Kollmann A 12 585, mit freundlicher Genehmigung.

Fazit für die Praxis

Neben Felix Martin Oberländer in Dresden gehörte Arthur Kollmann in Leipzig zu den wichtigsten Vertretern der sächsischen Urologenschule, die neben der älteren Berliner Schule um Max Nitze (1848-1906), Paul Güterbrock (1844-1893) und Ernst Fürstenheim (1836-1904) die Fachspezialisierung in der Regel in eigener, niedergelassener Praxis, teils an Hochschulen assoziiert, vehement vorantrieben und durch ihre jeweiligen lokalen, aber auch internationalen Netzwerke, zu den Nachbardisziplinen wie Chirurgie, Venero-Dermatologie und auch Frauenheilkunde maßgeblich prägten. Die Vita dieses Urologen veranschaulicht, dass neben der tatkräftigen Förderung des Fachgebietes Urologie in einer renommierten Universitätsstadt nicht nur durch wissenschaftliche Beiträge und Herausgeberschaften von Fachzeitschriften auch weitere Wissenszweige von Urologen auf akademischem Niveau betrieben wurden. Die Gebiete pflegen eine eigenständige Erinnerung an diesen frühen habilitierten Urologen.

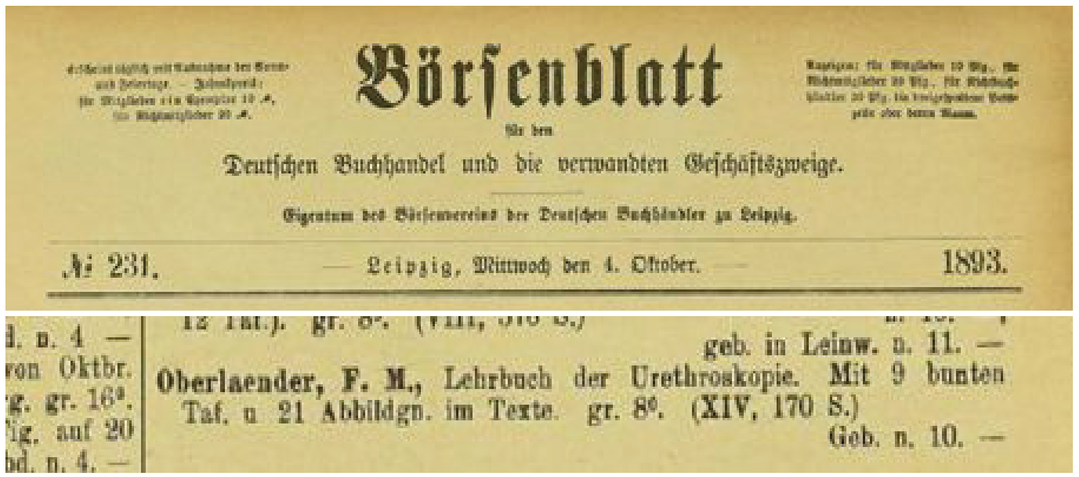


Abbildung 21:
Altersbildnis ca. 1930er Jahre mit Zauberutensilien.

DIE ZUSAMMENARBEIT DES NEUEN SPEZIALFACHES UROLOGIE MIT LEIPZIGER VERLAGEN - DER THIEME VERLAG

F.-H. Moll · J.-M. Moll-Keyn · P. Rathert

1885/1886 begründete der Leipziger Verlagsbuchhändler aus begütertem Hause Georg Thieme (1860-1925) im Alter von 25 Jahren nach Ausbildung in Leipzig, London, Brüssel und Heidelberg eine Verlagsbuchhandlung. Sein Vater war der Leipziger Unternehmer und Kunstsammler Alfred Thieme (1830–1906), zu dieser Zeit einer der reichsten Männer Sachsens neben Dietrich Conrad Kelle, sächsischer Hof-Schmiedemeister aus Dresden. Das Kapital zur Verlagsgründung stammte aus dem elterlichen Vermögen. Er gründete durch Kauf des Kasseler Verlages von Theodor Fischer (1808-1884), der seit 1879 den umsatzstarken „Reichsmedizinalkalender" herausgab und durch den Zukauf der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" (DMW) (Georg Reimer Berlin), beide von Theodor Börner (1829-1885) herausgegeben, den rein der Medizin gewidmeten Thieme Verlag. Die DMW hatte den englischen „Lancet" als Vorbild und sollte auch die Basis für die Rezension wichtiger urologischer Buchpublikationen des Verlages werden.



Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die verwandten Geschäftszweige.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

№ 231. — Leipzig, Mittwoch den 4. Oktober. — 1893.

d. n. 4 —
von Oktbr.
g. gr. 16°.
Tig. auf 20
bd. n. 4. —

12 Taf.). gr. 8°. (VIII, 316 S.) geb. in Leinw. n. 11. —

Oberlaender, F. M., Lehrbuch der Urethroskopie. Mit 9 bunten Taf. u. 21 Abbildgn. im Texte. gr. 8°. (XIV, 170 S.) Geb. n. 10. —

Abbildung 22:
Ausriss aus dem Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel mit Annonzierung eines der ersten urologischen Fachbücher des Georg Thieme Verlages, Leipzig.
Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts bot die aufstrebende, naturwissenschaftliche Medizin neben einem Erstarken von Fachzeitschriften in der Erscheinung von Einzellehrbüchern und Reihen, die sich auch als Einzelbücher verkaufen ließen, neben Periodika -wie dem Reichsmedizinalkalender- Verlegern und Verlagen eine wirtschaftlich gesichertes Auskommen.

Urologica wandten sich zu diesem Zeitpunkt nur an eine kleine Minderheit, während der Reichsmedizinalkalendern ca. 8.000 Male verkauft wurde - bei 16.000 Ärzten zu dieser Zeit im Deutschen Reich. Die Urologie war im Jahre 1924 das kleinste Fach, das auf dem Bremer Ärztetage den Facharztstatus erreichen konnte. Weitere Verlage zu dieser Zeit, die sich hauptsächlich der Medizin widmeten, waren zum einen der Ferdinand Enke Verlag in Erlangen (gegr. 1815), später Stuttgart, als größter Verlag. In Leipzig widmeten sich besonders der Medizin der Urban & Schwarzenberg Verlag (gegr. 1866) und der F. C. W. Vogel Verlag (ab 1808) wie auch Breitkopf und Haertel und Töplitz & Deuticke.

In Berlin ging der jüdigstämmige Verleger Julius Springer (1817-1877) mit seinen Söhnen Ferdinand (1846-1906) und Fritz (1850-1944) daran, ebenfalls ein großes naturwissenschaftlich geprägtes Verlagsimperium aufzubauen wie auch der Berliner Buchhändler August Hirschwald (1774-1848) ab 1816, ab 1921 zum Springer Verlag gehörig oder der Wiesbadener J. F. Bergmann (1849-1917), nach dessen Tode auch zum Springer Verlagshaus gehörig.

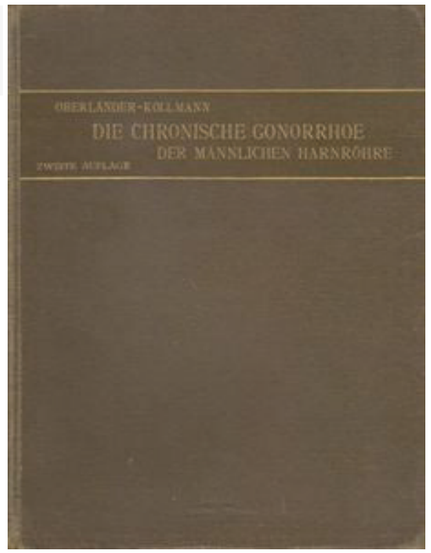


Abbildung 23:
Buchcover Oberländer Kollmann Die chronische Gonorrhoe.
Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

Frühe Zusammenarbeit mit sächsischen Urologen

Zu den frühen umsatzstarken Autoren im Buchgeschäft des Thieme Verlages, das ab dem Jahr 1890 ausgebaut wurde, gehörten die sächsischen Urologen Felix Martin Oberländer (1851-1915), Dresden sowie Arthur Kollmann (1858-1941), Leipzig. Das „Lehrbuch der Urethroskopie" (10 Mark) von 1893, der Patientenratgeber zum „Selbstkatheterismus" (30 Pfennige) und „Die chronische Gonorrhoe der männlichen Harnröhre und ihre Komplikationen" (geb. Mark 21,50) sind erste Beispiele der Kooperation der sächsischen Urologenschule mit dem neuen Leipziger Verlagshaus. Zwischen 1890- 1893 erschienen insgesamt 20 medizinische Buchtitel in dem neuen Verlag.

Von den Berliner Urologen, die sich hier früh engagierten, ragen Hans Wossidlo (1854-1918) „Die Gonorhöe des Mannes und ihre Komplikationen", 1903 (geb. 13 Mark) sowie Leopold Casper (1859-1959) „Handbuch der Cystoscopie" (geb. Mark 25) hervor. Dieses fachprägende Werk erschien in mehreren Auflagen, da es die besondere Möglichkeit bot, die neue Untersuchungstechnik einfach zu erlernen.

Von dem Urologen und Sexualmediziner Hermann Rohleder (1866-1934), Leipzig, war 1911 die vierbändige Monographien über die Zeugung beim Menschen in das Verlagsprogramm aufgenommen worden. Von den Autoren, die nicht aus Sachsen oder Berlin stammten und sich urologischen Themen widmeten, ist besonders das Werk von Max Wilms (1847-1918), Heidelberg „Die Mischgeschwülste" 1899 zu nennen.

Ein wichtiger und früher Schachzug zum Aufbau eines nachhaltigen Zeitschriftenrepertoires des Verlegers Georg Thieme war es, das Nitze- Oberländersche „Zentralblatt für die Krankheiten der Harn- und Sexualorgane" des Verlages von Arthur Georgi (1865-1945), der seine Medizinalsparte aufgab und die der Thieme Verlag erwarb, im Jahre 1902 zu sichern. Mit der Gründung der alten Deutschen Gesellschaft für Urologie 1906/1907 (DGfU) konnte sich hieraus in Fusion mit den Casperschen „Monatsberichten für Urologie" die „Zeitschrift für Urologie" entwickeln, die bis 1990 (Bd. 83) herausgegeben wurde.



Hierzu stellte der Verlag zum 50jährigen Firmenjubiläum 1936 fest, *„daß der Verlag seiner Aufgabe, den Lesern die Fortschritte der urologischen Wissenschaft zu vermitteln, durch verständnisvolle und opfperbereite Geschäftsführung gerecht wurde."* und *„...daß einer diesem Gebiet gewidmeten Spezialzeitschrift ein weites Feld zur Beackerung offen..."* stand. (Festschrift Thieme 1936, S. 16).

Abbildung 24:
Die Visualisierung des zystoskopischen Befundes war eine wichtige Aufgabe von Handbüchern, die eine neue Technik einführten. Die Beiheftung krankheitstypischer Abbildungen ermöglichte es jedem Urologen oder Arzt, die spezifischen Abbildungen stets griffbereit zu haben.
Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

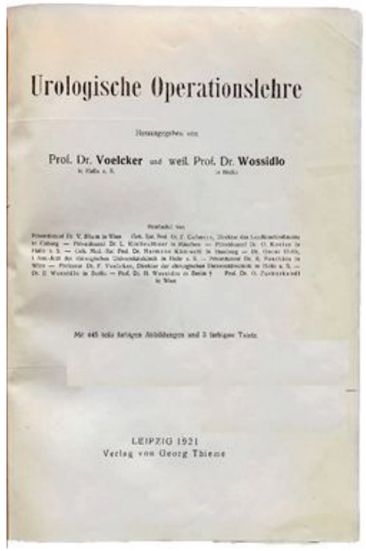


Abbildung 25:
Frontispiz Urologische Operationslehre von Friedrich Voelcker und Hans Wossidlo, Georg Thieme 1921. Repro Moll Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

In den 1920er Jahren waren besonders das Lehrbuch von James (1848-1926) und Wilhelm (1881-1959) Israel „Chirurgie der Nieren und der Harnleiter“ sowie im Jahre 1921 die „Urologische Operationslehre“ von Friedrich Voelcker (1872-1955) und Hans Wossidlo, die in zwei Auflagen erschien, die urologischen Aushängeschilder des Verlages. Dieses wurde 1930 um ein weiteres Lehrbuch von Leopold Casper und Edwin Picard (1889-1942 Lima) „Lehrbuch der Urologischen Diagnostik“ ergänzt.

In der Reihe „Therapie in Einzeldarstellungen“ steuerte Leopold Casper 1928 die „Behandlung der Cystitis, Pyelitis und der Nierensteinerkrankung“ bei und konnte hier über den Kreis der Urologen einen weiten Kreis von Allgemeinmedizinern, Internisten Gynäkologen und Chirurgen ansprechen. Das bedeutete eine win- win Situation für die Urologie und den Verlag, da es einerseits das neue Spezialfach in weiten Kreisen annonzierte und auf der anderen Seite hohe Verkaufszahlen bot, da viele unterschiedliche Fachgebiete, die sich mit den häufigen Krankheitsbildern beschäftigen, ansprach.





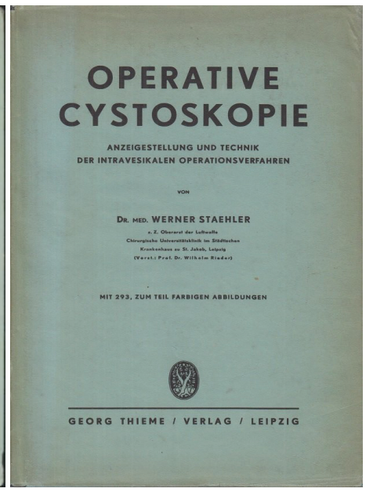
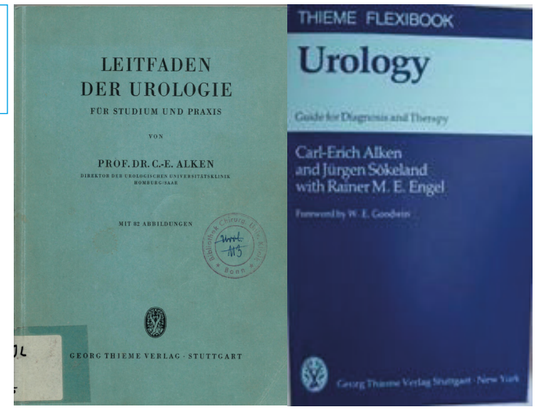


Abbildung 26 a, b, c:
a) Das Werk von Karl Scheele (1884-1966), Essen, bildete einen frühen wichtigen Beitrag bei der Entwicklung von Ersatzblasen.
b) Die Übersichtsarbeit von Eduard Pflaumer, Erlagen, zeigt die besondere Bedeutung einer fachspezifischen urologischen Röntgendiagnostik. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.
c) Bereits 1942 hatte Werner Staehler (1908-1984) zur transurethralen Operationstechnik ein Standardwerk, das reich bebildert war, vorgelegt. Dies verdeutlicht, dass auch in der Kriegszeit der Verlag auch kleineren Fächern noch ausreichende Publikationsmöglichkeiten trotz Papierknappheit und Zuteilungsproblemen bot. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

In den 1930er bis 1950er Jahren bot die Serie „Die Urologie in Einzeldarstellungen“ dem Verlag die Möglichkeit, sich dem geänderten Leseverhalten von operativ tätigen Urologen anzupassen. In prägnanten Einzeldarstellungen konnte man sich hier über wichtige Einzelthemen fundiert informieren. Hier erschien 1942 die erste rein urologische Habilitation von Karl Heusch (1894-1986) „Blasenkrebs“ sowie in zwei Auflagen die „Verletzungen der Harnorgane“, die so auch die besondere Bedeutung des Faches während des zweiten Weltkrieges deutlich hervorhob.

Abbildung 27:
Erstauflage noch als Leitfaden der Urologen des Taschenbuches von C. E. Alken sowie Übersetzung ins Englische aus den 1980er Jahren. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.



Nach dem 2. Weltkrieg - Westdeutschland

Ab 1946 begann die Verlagsgründung in Stuttgart. Im Rahmen des Reeducation Programms für Deutschland hatten die Amerikaner wichtigen Verlagen aus Leipzig angeboten, sich in Westdeutschland anzusiedeln.

Mit dem Wachsen des Fachgebietes wurde auch die Herausgabe von Lehr- und Handbüchern im Verlagshaus deutlich rascher und breiter. Auch lässt sich an den Publikationen die endgültige Ablösung von der Chirurgie ablesen.

Werner Staehler (1908-1984) veröffentliche 1959 sein zweibändiges Handbuch „Klinik und Praxis“ der Urologie, das im englischen Schrifttum hervorragend besprochen wurde. Dieses wurde von dem einbändigen Werk von Alken/Staehler „Klinische Urologie - Ein Lehrbuch“ 1973 ergänzt.

Die gesteigerte Studentenausbildung und den wechselnden didaktischen Anspruch an Studentenlehrbücher trug der Leitfaden später Taschenlehrbuch von C. E. Alken (1909-1986), das heute noch als Sökeland/Rübben in 14 Auflagen fortbesteht, besonders Rechnung. 1971 steuerte der Hamburger Urologe Herbert Klosterhalfen (1925-2012) für diesen Bereich noch eine „Urologie - Fibel für die Praxis“ bei.

Der deutlich gestiegenen Zahl an Urologen in Klinik und Praxis trug ab dem Jahre 1970 die Zeitschrift „Aktuelle Urologie“, von Rudolf Hohenfellner, Mainz, Reinhard Nagel (1927-2009), Berlin und E. Zingg (1931-2016), Bern herausgegeben, besonders Rechnung.

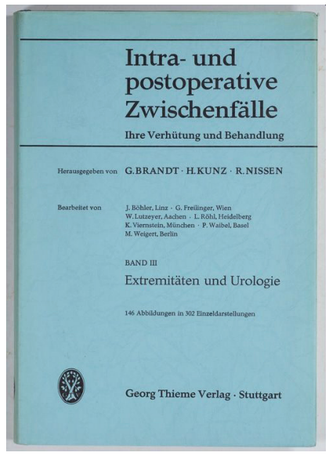


Abbildung 28:
Während prominente Chirurgen wie Rudolf Nissen (1896-1961 Riehen) noch als Herausgeber von Reihen prominent präsentiert werden, werden in fachspezifischenTeilbänden junge urologischen Ordinarien wie Wolfgang Lutzeyer (1923-2006) oder Lars Röhl (1920-1999) herangezogen.

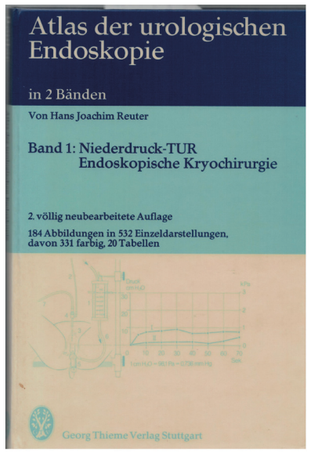


Abbildung 29:
Moderen gut bebilderte Atlanten boten ab Mitte der 1970 Jahre einer neuen Urologengeneration die Möglichkeit, die TUR P, die lange eine „Geheimtechnik“ bei initial „chirurgisch“ ausgebildeten Urologen darstellte, einfach, leicht und verständlich zu erlernen.

Abbildung 30:
Aktuelle Urologie zum 50. Jubiläum 2020.



VEB Georg Thieme, Leipzig

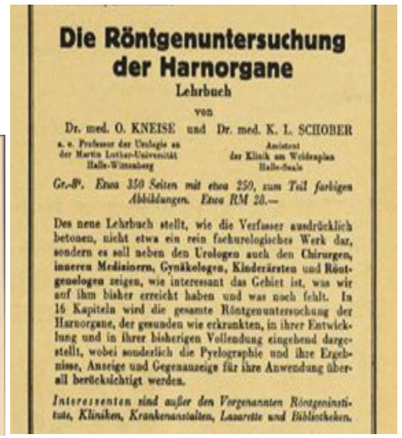
1951 wurde der Georg Thieme Verlag in Leipzig unter Treuhandverwaltung nach einem Ratsbeschluss der Stadt Leipzig gestellt und wirkte nur unter diesem Namen nach außen in der Arbeits-gemeinschaft medizinischer Verlage (Berlin) mit. 1961 konnte der Thieme Verlag Stuttgart ein Urteil erringen, dass dem Leipziger Verlag verbot, die Namensrechte weiter zu nutzen, Publikationen in die Bundesrepublik auszuführen und die Altrechte zu verwerten. Der Ende Juni 1990 wieder in eine selbständige GmbH zurückgeführte Verlag in Leipzig wurde im Oktober desselben Jahres an das Verlagshaus Georg Thieme Stuttgart übertragen und zum Ende März 1992 geschlossen.


Mit Beilage: „Bestellzettel"

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 122 Leipzig, Mittwoch den 28. Mai 1941 108. Jahrgang


Die Röntgenuntersuchung der Harnorgane

Lehrbuch

von

Dr. med. O. KNEISE und Dr. med. K. L. SCHOBER

a. o. Professor der Urologie an der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg

Assistent der Klinik am Weidenplan Halle-Saale

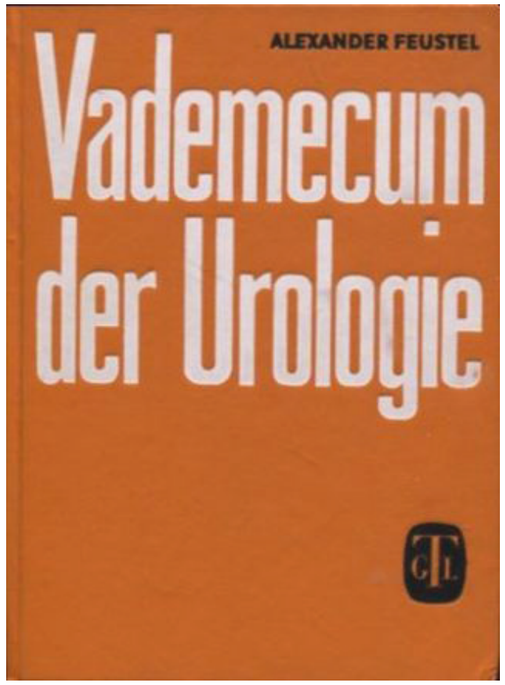
Gr.-8°. Etwa 350 Seiten mit etwa 250, zum Teil farbigen Abbildungen. Etwa RM 28.—

Das neue Lehrbuch stellt, wie die Verfasser ausdrücklich betonen, nicht etwa ein rein fachurologisches Werk dar, sondern es soll neben den Urologen auch den Chirurgen, inneren Medizinern, Gynäkologen, Kinderärzten und Röntgenologen zeigen, wie interessant das Gebiet ist, was wir auf ihm bisher erreicht haben und was noch fehlt. In 16 Kapiteln wird die gesamte Röntgenuntersuchung der Harnorgane, der gesunden wie erkrankten, in ihrer Entwicklung und in ihrer bisherigen Vollendung eingehend dargestellt, wobei sonderlich die Pyelographie und ihre Ergebnisse, Anzeige und Gegenanzeige für ihre Anwendung überall berücksichtigt werden.

Interessenten sind außer den Vorgenannten Röntgeninstitute, Kliniken, Krankenanstalten, Lazarette und Bibliotheken.

Abbildung 31 a, b:
Annonzierung der „Röntgenuntersuchung der Harnorgane von Otto Kneise und Hans-Ludwig Schober im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 1941. Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

In der Erinnerung gerade der Kollegen in der ehemaligen DDR sind die beiden reich bebilderten Werke der Hallenser Urologenschule Otto Kneise (1875-1953)/Karl-Ludwig Schober (1912-1999) „Die Röntgen-untersuchung der Harnorgane" (1. Auflage 1941, 2. Auflage 1943, 3. Auflage 1946, 4. Auflage 1952, 5. Auflage 1957, 6. Auflage 1963) sowie der „Handatlas der Cystoscopie" von Otto Kneise und Martin Stolze (1900-1989) ab 1953, dann 1955 als weitere Auflage des ursprünglich 1926 allein von Otto Kneise heraugegebenen Werkes zu nennen. Das Vademekum der Urologen von Alexander Feustel (der erste in Leipzig habilitierte Urologe) 1969 (weitere Auflagen 1976 und 1981) erschien in einer Westausgabe im Gustav Fischer Verlag.

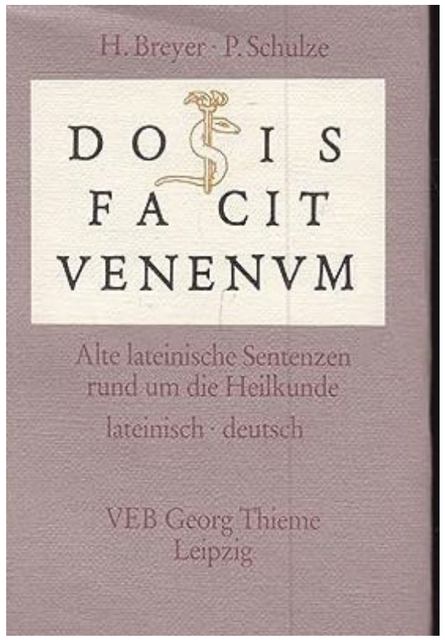

ALEXANDER FEUSTEL

Vademecum der Urologie

Abbildung 32:
Alexander Feustel „Vademecum der Urologie", das in mehreren Auflagen auch in der Bundesrepublik erschien (hier die Ausgabe von 1981).Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.

Trotz des o. g. Urteils erschien in den 1980er Jahren unter dem Rubrum VEB Georg Thieme noch von einem Autorenkollektiv Heise Hienzsch Mebel Krebs die vielbändige „Allgemeine und spezielle Urologie" sowie eine „Operationslehre Urologie". Bis 1989 erschienen unter dem Verlagstitel weitere Druckwerke.

Die Zeitschrift für Urologie wurde leider mit der Abwicklung des VEB Georg Thieme Verlag 1990, dessen Rechtsfähigkeit bereits 1985 erloschen war, eingestellt und lebt nur indirekt in der „Aktuellen Urologie" des Stuttgarter Georg Thieme Verlages weiter. Auch wurden die verbliebenen westdeutschen Mitherausgeber wie Hans Boeminghaus (1893-1976) zu Beginn der 1970er Jahre zunehmend aus dem Redaktionsgremium herausgedrängt.


H. Breyer · P. Schulze

DOSIS FACIT VENENVM

Alte lateinische Sentenzen rund um die Heilkunde

lateinisch · deutsch

VEB Georg Thieme Leipzig

Abbildung 33:
Eine der letzten Publikationen des VEB Georg Thieme, Leipzig aus dem Jahre 1989. Sammlung Moll, Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung.



Sigerist, Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig, Bildersammlung, Fotograf: Ernst Hoenisch

DAS KARL-SUDHOFF-INSTITUT FÜR GESCHICHTE DER MEDIZIN UND DER NATURWISSENSCHAFTEN - ANFÄNGE UND GEGENWART

K. König

Das Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte und der Naturwissenschaften ist das älteste medizinhistorische Institut in Deutschland und gilt auch als das erste seiner Art weltweit.

Karl Sudhoff, einer der bekanntesten und einflussreichsten Vertreter der Medizingeschichte, wurde am 26. November 1853 in Frankfurt am Main geboren. Er studierte Humanmedizin in Tübingen, Erlangen und Berlin, ehe er ab 1878 als praktischer Arzt wirkte. Schon während seines Studiums wandte er sich der Medizingeschichte, zu dieser Zeit noch kein etabliertes Unterrichtsfach, zu. Sein Verständnis des Fachs sollte bis zu seinem Tod philologischer Natur bleiben.

1878 wurde Sudhoff Mitglied in der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. Schon während seiner Zeit als praktischer Arzt war für Sudhoff die Bedeutung von Objekten als historische Quellen in der Medizingeschichte unbestritten. Er sammelte jedoch eher, als dass er sie als wirkliche Quellen nutze. Dies wolle er den nachfolgenden Generationen überlassen, wie er später einmal kommentierte. Zusammen mit Baron Dr. Felix von Oefele (1861-1955) kuratierte er 1898 eine Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Heinrich Fraubergers (1845-1920) in Düsseldorf.



Abbildung 34:
Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig, Bildersammlung, Fotograf: Ernst Hoenisch.

Einige der dort gezeigten Objekte zur Geschichte der Medizin haben teils Eingang in die später gegründete Institutssammlung genommen und befinden sich auch heute noch in der Sammlung. Im Speziellen handelt sich um die Lehrmittelsammlung zur Geschichte der Medizin des Privatdozenten Robert Ritter von Töply (1856-1947). Weitere Ausstellungsvorhaben folgten.

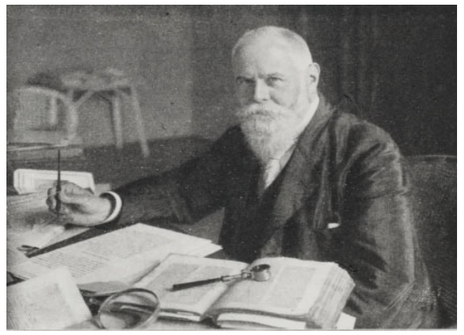




Abbildung 35 a, b:
Karl Sudhoff am Schreibtisch, Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig, Bildersammlung, Fotograf: Ernst Hoenisch.

1903 erhielt die Universität Leipzig einen Geldbetrag von 120.000 Mark aus dem Erbe Marie Caroline Cäcilie Puschmanns (1845-1901) mit der Vorgabe, das Geld für die Förderung medizingeschichtlicher Arbeiten zu verwenden. Man einigte sich darauf, aus den Mitteln eine außerordentliche Professur für das Fach Geschichte der Medizin in Leipzig einzurichten. Es folgten fachliche Diskussionen in verschiedenen Zeitschriften, wer ein geeigneter Kandidat für diese Position sei. Schließlich wurde Karl Sudhoff als Extraordinarius berufen und trat seine Position am 1. Oktober 1905 an. Eine seiner ersten Handlungen war die Anschaffung von Nachbildungen römischer Instrumente für seine Lehrsammlung. Diese Instrumente bilden den Grundstock für Sudhoffs medizingeschichtliche Sammlung und sind bis heute am Institut erhalten. In den ersten Jahren unter Sudhoffs Leitung folgten weitere Ankäufe und Schenkungen, u. a. die voran genannten Lehrmittel aus der Düsseldorfer Ausstellung sowie die Sammlung Vincenzo Guerinis (1859-1955) mit Kopien antiken Zahnersatzes, die 1911 auf der Deutschen Hygieneausstellung gezeigt wurden.

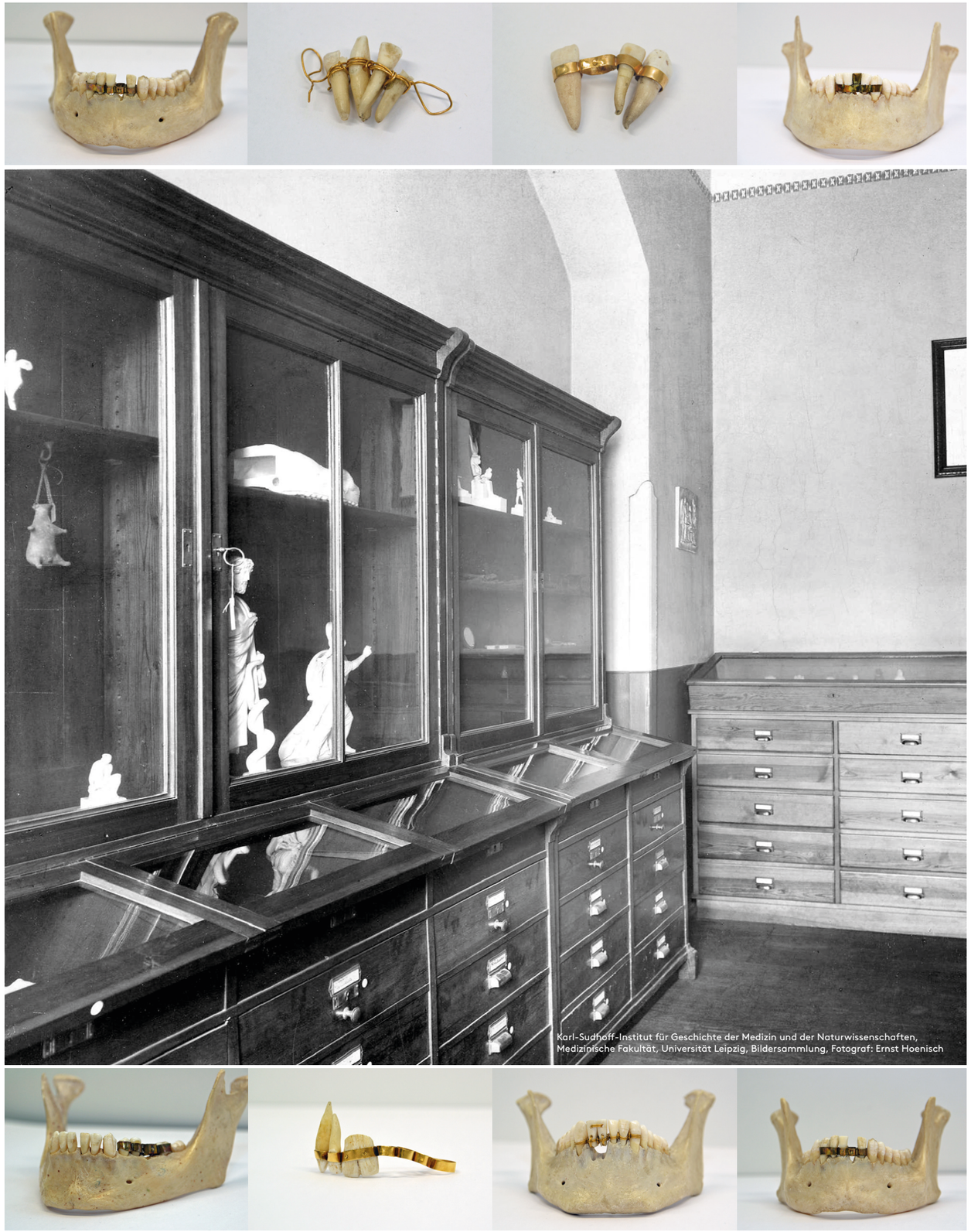


Abbildung 36:
Institut 1925, Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig, Bildersammlung, Fotograf: Ernst Hoenisch.

1919 wurde die bis dahin außerordentliche Professor zum regulären Ordinariat erhoben und 1922-1923 wählte man Sudhoff zum Dekan der Medizinischen Fakultät. 1925 wurde Sudhoff, im Alter von 71 Jahren, emeritiert, ein Ereignis, welches er selbst nicht groß kommentierte und wohl auch großenteils ignorierte – so arbeitete er unter seinem Nachfolger Henry Ernest Sigerist (1891-1957), mit dem ihm, erwachsenen aus einem Lehrer-Schüler-Verhältnis, schließlich eine kollegiale Freundschaft verband, am Institut weiter. Sigerist verließ 1932 aus politischen Gründen Deutschland und Sudhoff übernahm die kommissarische Leitung des Instituts. Erst zwei Jahre später sollte sich mit Walter von Brunn (1876-1952) ein Nachfolger finden. Sudhoff verstarb am 08.10.1938, kurz vor seinem 85. Geburtstag, an dem das Institut ihm zu Ehren seinen Namen erhielt. Sudhoffs Biografie hinterlässt einen bitteren Beigeschmack, da er am 01. Mai 1933 in die NSDAP eintrat. Über die Gründe wurde unter den Zeitgenossen vielfach diskutiert. Sigerist, für den Sudhoffs Entscheidung besonders enttäuschend gewesen war, entschuldigte dessen Verhalten als Senilität; andere unterstellten Sudhoff politische Naivität für alles, was außerhalb seiner Fachpolitik geschah. Weiter werden Sudhoffs bekannte Eitelkeit, aber auch ein möglicher Opportunismus mit dem Ziel des Lehrstuhlerhalts, als Erklärungen ins Feld geführt. Der fahle Beigeschmack, fernab aller vermuteten Motive, bleibt.



Abbildung 37:
Ehepaar Puschmann, Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig, Bildersammlung, Fotograf unbekannt, Kopie.



Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig, Bildersammlung, Fotograf: Ernst Hoenisch



Abbildung 38:
Institut 1925, Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig, Bildersammlung, Fotograf: Ernst Hoenisch.

Die von Karl Sudhoff gegründete Sammlung wuchs durch die Jahre hinweg und wurde durch Spenden sowie kleine Ankäufe kontinuierlich erweitert. Derzeit umfasst Sie über 6.000 Objekte.

Seit nunmehr 10 Jahren hat sich das Institut zudem auf die Fahnen geschrieben, nicht nur einzelne Objekte zu erhalten, sondern auch ganze historische Sammlungen anderer medizinischer Fachdisziplinen, die verwaist und bedroht waren, zu übernehmen, um so die materielle Kultur der Medizin und ihrer Geschichte zu bewahren. So wurde das Institut neue Heimat für zwei rechtsmedizinische Sammlungen, eine geburtsmedizinische Sammlung, eine Sammlung zur Orthopädietechnik sowie eine pharmakognostischen Sammlung. Die Sammlungen werden von einer Kustodin sowie einer präparationstechnischen Assistentin betreut und werden am Institut für Lehre und Forschung eingesetzt.

Seit jeher werden auch Objekte aus der Sammlung für Ausstellungen im In- und Ausland ausgeliehen, eine eigene Ausstellungsfläche fehlte jedoch bisher. Dies ändert sich gegenwärtig. Für die umfangreichen Sammlungen am Institut entsteht ein Schaudepot, welches die geschichtsträchtigen Objekte wieder ans Leipziger Licht holt. Wir freuen uns auf dieses Wiedersehen.



Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig.



Historische Ausstellung der DGU

... mal anders!

DGU Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.

In Zusammenarbeit mit dem medizinhistorischen Institut der Heinrich-Heine-Universität zeigt die Historische Ausstellung Traditionen und historische Entwicklungen der Urologie

www.urologenportal.de/museum

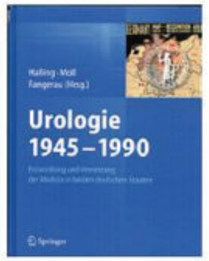
PUBLIKATIONEN AUS MUSEUM, BIBLIOTHEK UND ARCHIV DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR UROLOGIE E. V.





















„Wegbereiter der Urologie“ und „Streiflichter aus der Geschichte der Urologie“ sind beim Verlag noch erhältlich!

Bücherbestellungen können unter info@dgu.de gegen einen Unkostenbeitrag von 10,00 € aufgegeben werden.



Seit 2019 befindet sich die historische Sammlung im „Haus der Urologie“ in der Martin-Buber-Straße in 14163 Berlin-Zehlendorf. Führungen zur Geschichte der Urologie sind jederzeit nach Terminabsprache möglich.

IMPRESSUM

BILDNACHWEISE Museum, Bibliothek und Archiv, Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. · Janine Weiberg.

HERAUSGEBER Museum, Bibliothek und Archiv der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. · Martin-Buber-Straße 10 · 14163 Berlin · Telefon: +49 30 8870833-0.

AUTOREN F.-H. Moll · T. Halling · P. Rathert · J.-M. Moll-Keyn · K. König

EDITORIAL DESIGN Janine Weiberg

DRUCK Lieblingsdrucker GmbH

REFERENZEN

KAPITEL I: FELIX MARTIN OBERLÄNDER (1851-1915)

- Oberländer FM (1879) Die Nitze-Leiter' schen urethro-und cystoskopischen Instrumente und ihre Anwendungsweise. Berl Klin Wochschr. 16:711–713.
- Halling T,Moll F (2016) Fachkulturelles Gedächtnis und Erinnerungsorte in den medizinischen Wissenschaften: Maximilian Nitze (1848–1906) und die Etablierung der Urologie. Urologe 55:1221–1232. https://doi.org/10.1007/s00120-016-0214-2
- Krischel M, Halling T (2020) Erinnerungsorte und Erinnerungskultur – Zur Karriere der „Memory Studies" in der Medizingeschichte. Medhist J 55(3):219–231.
- Scholz A (1997) FelixMartin Oberländers Beiträge zurUrologie. UrologeB37:251–255.
- Schubert J, Scholz A (2009) Dresden auf demWeg zu einer eigenständigen Urologie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Schultheiss D, Moll F (Hrsg) Geschichte der Urologie in Dresden. Springer, Berlin, S 67–75 https://doi.org/10.1007/978-3-642-03594-4_6.
- Posner C(1915) FelixMartinOberländer.Dermatol Wochenschr 59:1061–1063.
- LohnsteinH(1915) Felix Martin Oberländer. Z Urol 9:401–405.
- Böhme F (1915) Prof. Dr. med. Felix Martin Oberlaender. Z Urol 9:406–408.
- Scholz A, Heidel CP (2000) Dresdener Traditionen auf dem Gebiet der Endoskopie in der zweiten Hälfte des 19. Jh. Würzburger Medizinhist Mitt 19:221–237.
- ScholzA(2000)Dresdner Beiträge zur Endoskopie: Maximilian Nitze und FelixMartin Oberländer. In: Skopec M,Nederost R,Zykan M(Hrsg)Meilensteine der Endoskopie. Literas,Wien, S75–88.
- Hannappel J, Weber T, Matouscheck E (1989) Transurethrale Schlitzung von Harnröhrenstrikturen unter Sicht – Ein 15-Jahresbericht. 40. Tagung, Saarbrücken, 28. September–1. Oktober 1988 Springer,Berlin, S91–92.
- RossiNeto R, Tschirderwahn S, RoseA, vomDorp F, Rübben H (2010) Die endoskopische Behandlung der Harnröhrenstriktur. Urologe 49:708–713. https://doi.org/10.1007/s00120-010-2308-6.
- Oriel DJ (1994) The scars of venus A history of venerology. Springer, London, S140–144.
- Ferdinand C Valentine medalists. https://nyaua. com/awards/ferdinand-c-valentine-medalists/. Zugegriffen: 04.03.2022.
- Twinmen F (1997)Early days of urology in New York City and the founding of the American Urological Association. JUrol97:163–167.
- Pagel J (1901) Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte des neunzehnten Jahrhunderts. Urban und Schwarzenberg, Berlin, Wien,S. 1217–1218(Vorwort S. 3).
- Fischer I (Hrsg) (1933) 1932–1933 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre.
- Zimmermann S (1999) „Oberländer, Felix Martin" Neue Dt Biogr 19 391 [Online-Version]. https://www.deutsche-biographie.de/pnd117588180. html#ndbcontent. Zugegriffen: 04.03.2022.
- Krischel M, Thorsten H (2020) Erinnerungsorte und Erinnerungskultur –Zur Karriere der „Memory Studies" in der Medizingeschichte. Med Hist J 55(3):219–231. https://doi.org/10.25162/mhj-2020-0007.
- Scholz A, Starke C (1996) Nitze in Dresden. In: Schnorr B, Loening SA, Guddat H-M (Hrsg) Das oberflächliche Harnblasenkarzinom – eine lebenslange panurotheliale Erkrankung? Logos, Berlin, S. 229–235.
- Hansel G (1995) 120 Jahre Hautklinik Dresden-Friedrichstadt. Hautarzt 46:278–282. https://doi.org/10.1007/s001050050255.

- Scholz A (1995) Dresdner Dermatologie – ein Vorbild? Hautarzt 46:355–360.
- Scholz A, Schubert J (2009) Dresden auf demWeg zu einer eigenständigen Urologie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Schultheiss D, Moll F (Hrsg) Die Geschichte der Urologie in Dresden. Springer,Heidelberg, S67–75.
- Felix Martin Oberländer. https://www.urocolleg.de/felix-martin-oberl%C3%A4nder-preis/. Zugegriffen: 20. Febr.2021.
- Felix Martin Oberländer. https://de.wikipedia.org/wiki/Felix_Martin_Oberl%C3%A4nder. Zugegriffen: 20.Okt.2021.
- Sächsische Biographie Stichwort Felix Martin Oberländer. https://saebi.isgv.de/tabellensuche. Zugegriffen: 20.Okt.2021.
- https://kalliope-verbund.info/eac?eac.id=138270864.Zugegriffen: 04.03.2022.
- Lindner A (1930) Zwei Minister aus einer Langenbernsdorfer Familie (Oberländer). Crimmitschauer Anzeiger.Nr.19–22.
- Oberländer MG (1857) Die Feuerversicherungsanstalten vor der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen : ein Beitrag zur Feuerversicherungsgesetzgebung in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung.Weber, Leipzig.
- Frey A (1848) Oberländer. Arnold, Leipzig,Dresden, S. 43–44.
- Oberländer Richard. https://kalliope-verbund.info/eac?eac.id=117076821. Zugegriffen: 04.03.2022.
- Christmann F, Oberländer R (1873) Ozeanien, die Inseln der Südsee. Aeltere und neuere Erforschungsreisen im Gebiete der Inselgruppen des Stillen Ozeans. Mit besonderer Rücksicht auf Leben, Sprache und Sitten der aussterbenden Naturvölker jener Eilande.Otto Spamer, Leipzig.
- Oberländer R (1879) Der Freundschaftsvertrag des Deutschen Reiches mit Samoa. Gartenlaube 34:567–570.
- Oberländer R (1874) Westafrika vom Senegal bis Bengue la Oberländer. Spamer, Leipzig 35. Urbach Th (1891) Kleine Chronik der Kreuzschule. Erinnerungsgabe den alten Crucianern zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen des Kreuzschulgebäudes; gewidmet von dem Patron dem Lehrer-Kollegium der Kreuzschule. Lehmann, Dresden S 30. https://digital.slubdresden.de/werkansicht/?id=5363&tx_dlf%5Bid%5D=88983&tx_dlf%5Bpage%5D=35. Zugegriffen: 15. Okt. 2020.
- Oberländer FM (1874) Ein Fall von Cysticercus cellulosae im Mesenterium des Menschen. Inaugural-Dissertation.Graichen&Riehl, Leipzig 37. ReuschW(2009) Chronik der Leipziger Burschenschaft Dresdensia.,Ratingen.
- Reusch W (2006) Stammrolle der B! Dresdensia Leipzig von1853–1899. ,Gießen 39. Fischer I (1962) Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre zugleichFortsetzung des Biographischen Lexikons der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, 2.Aufl.Urban und Schwarzenberg,München Berlin.
- Funfack H-J (1953) Die Entwicklung der Urologie unter Max Nitze. ZUrol 46:497–505.
- Tilles G, Janier M, Wallach D (2003) 1801–2001: deux siècles de dermatologie et de vénéréologie à l'Assistance Publique-Hôpitaux de Paris. Ann DermatolVenerol 130:753–756.
- Grünfeld J (1874) Zur endoskopischen Untersuchung der Harnröhre und Harnblase. Wien Med Presse 15:225–228.
- Grünfeld J (1875) Auto-Endoskopie der Urethra. AllgWrMedZ30:327–328.
- Siegmund C (1870) Syphilis und venerische Geschwürsformen.v.Pitha und Billroth's Handbuch der allgemeinen und speciellen Chirurgie Bd. 1. Baumüller,Wien, S 204–272 (Abth. 2 Die für den Chirurgen wichtigen Allgemeinerkrankungen A, Nr.9).
- Scholz A (1999) Geschichte der Dermatologie in Deutschland. Springer, Berlin, S 29 https://doi.org/10.1007/978-3-642-58502-9_1.
- Scholz A, Roder H (1973) Ein Stück Geschichte der Dermatologie in Dresden. NTM-Schriftenreihe GeschNaturwTechMed10:68–74.
- Rath zu Dresden (1995) Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Stadtkrankenhauses Dresden – Friedrichstadt. Wilhelm Baensch, Dresden;Pankow.
- Nitze M (1907) Lehrbuch der Kystoskopie. Bergmann,Wiesbaden, S. 11.
- Garke I (1980) Die Entwicklung der urologischen Endoskopie im Spannungsfeld zwischen Medizin und Technik.DissMed. ,Aachen, S77–79.
- Morgenstern KAA (1930) Die Urethroskopie in: Birnbaum, G Gonorrhoe. In: Jodasson H (Hrsg) Handbuch der Haut-und Geschlechtskrankheiten, Bd. 20/2. Springer, Berlin, S 178–256 https://doi.org/10.1007/978-3-642-47828-4_6 (insb. S. 178).
- Adreß- und Geschäfts-Handbuch der königlichen Residenz- und Hauptstadt Dresden. Kaufmann's Sortiments=Buchhandlung,Dresden, S. 284.
- Adreßbuch für Dresden und seine Vororte 1914 Teil II. Buchdruckerei der Dr. Güntzschen Stiftung, Dresden S. 702.
- Schubert J (2009) Max Funfack (1895–1972) – wissenschaftlich orientierter Praktiker in Dresden. In: Schultheiss D, Moll F (Hrsg) Die Geschichte der Urologie in Dresden. Springer,Berlin, S. 136.
- Oberländer FM (1888) Über Veränderungen der Vaginalschleimhaut von an chronischer Gonorrhöe leidenden Prostituierten. Vierteljahrschr Dermatol Syph 20:39–53.
- NN 1915 Notizen Felix Martin Oberländer Wien Klin Wschr65 (46) 1720.
- NN (1915) Ecceder Crucianer S.11–12.
- NN 1915 Wiener Abendpost Nr 229 Beilage zur Wiener Zeitung Nr. 231, S. 3.
- NN 1915 (Aus der Gelehrtenwelt) Prager Tagblatt 7. Oktober 1915 S.7 Spalte 4.
- Fangerau H, Halling T (2006) Wissenschaft im Kontext . Forscher-undInstitutionennetzwerke im frühen 20. Jahrhundert. In: Vögele H, Fangerau H, Noack T (Hrsg)Geschichte derMedizin,Medizin in der Geschichte. LIT,Münster, S. 27–41 (insb. S. 29).
- Oberländer FM (1878) Zwei Fälle von hochgradiger Jodoformintoxication. DtschZ PraktMed 37:17.
- Oberländer FM (1878) Zur Behandlung der constitutionellen Syphilis mit subcutanen Peptonquecksilberinjectionen. Dtsch Z Prakt Med 13:145–14818.
- Oberländer FM (1880) Versuche über die Quecksilberausscheidungen durch den Harnnach Quecksilberkuren. Vierteljahresschr Dermatol Syph 12:487–515.
- Oberländer FM (1882) Die Mercurseife, ein neues und praktisches Ersatzmittel für die Merkursalbe. ArchDermSyphilol 14:709–717.
- Oberländer FM(1886) Zur Kenntnis der nervösen Erkrankungen am Harnapparat des Mannes. Sammlung Klin Vorträge 275:2523–2566.
- Oberländer FM(1887) Über Elektroendoskopie bei Harnröhrenstricturen. Vierteljahresschr Dermatol Syph19:203–205.
- Oberländer FM, Neelsen FK (1887) Zur Pathologie und Therapie des chronischen Trippers. I. Pathologie des chronischen Trippers Vierteljschr Dermatol Syph19:477–541.
- Oberländer FM (1887) Ueber die papillomatösen Schleimhautentzündung der männlichen Harnröhre. VierteljschrDermatolSyph19:1077–1100.
- Oberländer FM (1888) Zur Pathologie und Therapie des chronischen Trippers. MonatshPraktDermatol 7:655–677.
- Oberländer FM (1889) Chronisch-gonorrhoische Affektionen der Scheidenschleimhaut bei Prostituierten. MonatshPraktDermatol 8:929–932.
- Oberländer FM(1890) Die papillomatöse Schleimhautentzündung der Harnröhre Urethritis (Urethritis papillomatosa). Monatsh Prakt Dermatol 10:225–233.
- Oberländer FM (1892) Die Verbesserungen des elektro-urethroskopischen Instrumentariums und dessen Anwendung. Arch Dermatol Syph 24:355–37932.
- Oberländer FM (1906) Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. med. Max Nitze. Centralbl Harn Sex Org 17:121–123.
- Oberländer FM (1911) Krankheiten des Harn-apparates. Diagnose und Therapie der Blasensteine (Jahreskurse für ärztliche Fortbildung).
- Oberländer FM (1888) Ueber die praktische Bedeutung des Gonococcus. Reihe „Berliner Klinik", Heft 5. Fischers Med.Buchh, Berlin.
- Oberländer FM, Kollmann A (1910)Die chronische Gonorrhoe der männlichen Harnröhre und ihre Komplikationen, 2. Aufl. Thieme, Leipzig (1901/19051Aufl.).
- Oberländer FM (1893) Lehrbuch der Urethroskopie. Thieme, Leipzig.
- Oberländer FM (1894) Klinisches Handbuch der Harn- und Sexualorgane. Vogel, Leipzig (Hrsgweil Prof. Dr. Zuelzer,Abt. I–IV).
- Oberländer FM (1894) Die chron. Erkrankungen der männlichen Harnröhre. In: Oberländer FM (Hrsg) Zuelzer Klinisches Handbuch der Harn- und Sexualorgane.Vogel, Leipzig, S. 243–274 (Hrsgweil Prof. Dr. Zuelzer, 3. Abtlg).
- Oberländer FM (1900) Der Selbstkatheterismus. Praktische Winke für Kranke, welche den Katheder gebrauchen müssen. Vogel, Leipzig.
- Zuelzer W(1880) Lehrbuch der Harn-Analyse Zum Gebrauche Bei Physiologischen Untersuchungen Und Am Krankenbette.G. Hempel,Berlin.
- Saalfeld E 1895 Buchanzeige Klinisches Handbuch der Harn- und Sexualorgane, herausgegeben von weil. Prof. Dr. W. Zue1zer, redigiert v F. M. Oberländer in Dresden. In vier Abteilungen. Mit zahlreichen Abbildungen. Leipzig. F C. W. Vogel. 1894, besprochen von Edmund Saalfeld (Berlin) Dermat Z 2 1 100–102 https://doi.org/10.1159/000239055.
- Scholz A (1999) Geschichte der Dermatologie.Springer, Berlin, S 233 https://doi.org/10.1007/978-3-642-58502-9_9.
- Schultheiss D, Truss MC, Jonas U (1998) History of direct vision internal urethrotomy. Urology 52:729–734. https://doi.org/10.1016/s0090-4295(98)00318-5.
- Moll F (2018) Zum 70. Kongress er Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. Beispiele zu Netzwerken und Denkkollektiven bei ihrer Gründung 1906/1907 und weiteren Entwicklung. Urologe 57:1111–1132. https://doi.org/10.1007/s00120-018-0736-x.
- Oberländer FM (1908) Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Urologie. 1. Kongress,Wien, 2.–5.Oktober 1907 Thieme, Leipzig, S. 3-4.
- Voelcker F (1983) Präsidentenrede. In: Bauer KH, Carstensen G (Hrsg) Die deutschen Chirurgenkongresse seit der 50. Tagung. Springer, Berlin, S54–56, https://doi.org/10.1007/978-3-662-01578-0.
- Birnbaum G (1930) Gonorrhoe. In: Jodasson H (Hrsg)Handbuch der Haut-undGeschlechtskrankheiten, Bd.20/2, S. 181 (Repro Moll-Keyn).
- Calmers Da Costa J (1903) Modern surgery, chapter 36. In: Diseases and injuries of the genito-urinary organs—diseases and injuries of the urethra, penis, testicles,prostate, seminalvesicles,prostatic Cord, and Tunica Vaginalis (Repro Moll-Keyn, mit freundlicher Genehmigung).
- Nitze-Oberländeraus:Catalogueillustrée.G.Creuzan,47,coursdel'intendance(ci-devant:60–62,ruesainte-catherine),Bordeaux1900.

KAPITEL II: CARL ARTHUR KOLLMANN

- Arthur Kollmann https://research.uni-leipzig.de/catalogus-professorum-lipsiensium/suchergebnisse.html zugegriffen 30.12. 2022.
- Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. 4. Ausgabe 1931, Sp. 1520.
- Fischer I 1932 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre. Urban & Schwarzenberg, Berlin- Wien; S. 799.
- Richter H 1957 Carl Arthur Kollmann- ein Leipziger Erforscher der Volkskunst. Heimatk Blätter für die Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt S. 536.
- Steinbach G 1992 Prinzipal der Prinzipale: Arthur Kollmann (1858 - 1941) Radebeul: Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Puppentheatersammlung.
- angegeben Programm der Thomasschule in Leipzig für d. Schuljahr. 1875/76 München, Bayerische Staatsbibliothek - 4 H.lit.p. 251 pb-1875/82.
- Sudhoff K 1909 Die medizinische Fakultat zu Leipzig im ersten lahrhundert der Universitat. Barth. Leipzig.
- His W jr (1928/29) Erinnerungen an Leipzigs medizinische GroBen. Velhagen & Klasings Monatshefte 43:333-337.
- Akte Universität Leipzig.
- Streubel C W 1862 Wie hat der Staat der Prostitution gegenüber sich zu verhalten? Eine zeitgenössische Frage. Wigand, Leipzig, S 24, 54, 60-61.
- Oberländer F M, Kollmann A 1910 Die chronische Gonorrhoe der männlichen Harnröhre und ihre Komplikationen. Georg Thieme, Leipzig, S.4.
- Guddat H M 1997 Nitzes Habilitationsverfahren Urologe B 37, 381–383.
- Moll F, Halling T, Shariat S 2022 Die Erteilung der Venia legendi als Gradmesser einer einsetzenden Fachdifferenzierung.
- Victor von Ivánchich de Margita (1812–1892) „Docent für die Chirurgie der Harnorgane“ in Wien, 1851 Urologie 61 996–1010 https://doi.org/10.1007/s00120-022-01904-6.
- Wegener M 2019 Arthur Kollmann in: das Handbuch zum künstlerischen Puppenspiel 1900-1945 Deutschland Österreich Schweiz Handpuppen und Marionettenspiel Utz München S. 103 -106.
- Brockhaus‘ Konversations-Lexikon (1908), Bd. 11. Brockhaus, Leipzig S. 48.
- Hansch R, Mückenberger P 1912 Leipzig im Wechsel der Zeiten. Dieterich, Leipzig.
- Kollmann A 1883 Der Tastapparat der Hand der menschlichen Rassen und der Affen in seiner Entwickelung und Gliederung. Voss, Hamburg.
- Kollmann, A 1885 Der Tastapparat des Fusses von Affe und Mensch. Arch. f. Anat. u. Physiol. Anat. Abth., p. 56.
- Bulloch W (1925). „Emanuel Klein. 1844–1925” J Pathol Baceteriol 28 4 684–697 https://doi.org/10.1002%2Fpath.1700280423.
- Klein E, Kollmann A 1886, 2. Auflage 1890 Grundzüge der Histologie. Arnold, Leipzig.
- Hutchinson J 1888 Syphilis Übers v A. Kollmann Arnoldi Leipzig.
- Hutchinson J 1880 Syphilis Lea Bros Philadelphia.
- Hutchinson J 1888 Syphilis Cassell, London.
- Kollmann A 1890 Mikroskopische Blutbefunde bei Influenzakranken Berl Klein Wschr Nr. 7.
- Kollmann A 1895 Harnröhrenerkrankungen Chir Kongr.
- Kollmann A 1893 Zur Diagnostik und Therapie chronischer Harnröhrenerkrankungen Dtsch Med Wochenschr 19 (29) 697-699 DOI: 10.1055/s-0028-1143814.
- Kollmann A., Wossidlo H. Modifiziertes VALENTINEsches Urethroskop. Krkh. Harn- u. Sexualorg. 12, 1, 14.
- Kollmann A., Die Photographie des Harnröhreninneren. Internat. Zbl. Physiol, u. Path. 2, 227–231.
- Kollmann A., 1896 Über einige Hindernisse beim Katheterismus der männlichen Harnröhre. Festschrift für BENNO SCHMIDT, S. 183. Georg Thieme Leipzig.
- Kollmann A 1900 Demonstration von urologischen Instrumenten Naturforscherversammlung Aachen. Referat Centralbl Erkr Harnorg 11 S. 659.
- Kollmann A 1900 Ein neues Urethroskop Centralbl Erkr Harnorg 11 660.
- Lewin A. Die entzündlichen Erkrankungen der Harnröhre und ihrer Adnexe. In: Voelcker F, von Lichtenberg A, Wildbolz H, Hrsg. Spezielle Urologie, Spezieller Teil I. Berlin: Springer; 1927. pp. 897–1044 https://doi.org/10.1007/978-3-642-51351-0_14.
- Kollmann A, Notthaft Albr. 1901 Die Prophylaxe bei Krankheiten der Harnwege und des Geschlechtsapparates (des Mannes) Reihe Prophylaxe Bearb von Bing, Fischl, ,Flatau u. a. Hrsg von A Nobiling, L Jankau Seitz & Schauer, München.
- Mildenberger F 2023 Um Geld, Glaube und Ehre Albrecht Notthafft v. Weißensteins Glanz und Untergang. Urologie 62 66–70 https://doi.org/10.1007/s00120-022-01981-7.
- Moll F 2022 Felix Martin Oberländer (1851–1915) und sein Beitrag zur Wissenschafts- und Fachentwicklung von Urologie und Venerologie Urologie 61 415–422 https://doi.org/10.1007/s00120-022-01785-9.
- Oberländer FM, Kollmann A 1901, 2. Auflage 1910 Die Chronische Gonorrhoe der männlichen Harnröhre. Georg Thieme, Leipzig.
- Luys G 1909 Exploration de L‘ Appareil Urinaire. Masson et Cie, Paris.
- Carle M 1910 Bennorrhagie Uréterale chez L‘ Homme Prophylaxie et Traitement. Doin et Fils, Paris.
- Bayly W H 1914. The Diagnosis and Treatment of Chronic Gonorrhoea and Its Local Complications Brit Med J, Vol. 1, No. 2776 (Mar. 14, 1914) 584-587.
- Kollmann A, Morgenstern A 1930 Urethroskopie in: Handbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten Bd 20 2 Julius, Springer, Berlin S. DOI https://doi.org/10.1007/978-3-642-47828-4_6.
- Oberländer F. Kollmann A 1901 Die chronische Gonorrhoe der männlichen Harnröhre, Georg Thieme, Leipzig, S. 91.
- Wossidlo H R 1903 Die Gonorrhoe des Mannes und ihre Komplikationen. Enslin, Berlin 1903; 3. Auflage, Thieme 1923.
- Kollmann A 1891. Allgemeines Vorwort. In Deutsche Puppenspiele. Band 1. Gesammelt und mit erläuternden Abhandlungen, hrsg. A. K., 1–22. Leipzig: Grunow.
- Müller-Kampel, B, Rehbehn L 2018. Marionettentheater im 19. und frühen 20. Jahrhundert Feld- und habitussoziologische Annäherungen aus lebensgeschichtlichen Erzählungen und romantischer Kunstillusion in: L. Hieber (Hrsg.), Gesellschaftsepochen und ihre Kunstwelten, Kunstund Gesellschaft, Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-18468-1_8.
- Kollmann A 1913 Figurentheater und Schattenspiele Der Bund 64 112 8. März 1913 S.
- Kollmann A 1891 Vorwort Deutsche Puppenspiele: Gesammelt und mit erläuternden Abhandlungen und Anmerkungen: Fr. Wilh. Grunow, Leipzig S. 1-22.
- Wegener M 2019 Arthur Kollmann in: ders. Handbuch zum künstlerischen Puppenspiel 1900-1945 Deutschland Österreich Schweiz Handpuppen und Marionettenspiel Utz München S. 103 -106, insb S. 105.

- Rohde C 2018 Faust-Sammlungen: Genealogien - Medien – Musealität Vittorio Klostermann Frankfurt am Main.
- Bernstengel O, Rebehn L 2007 Volkstheater an Fäden. Vom Massenmedium zum musealen Objekt - sächsisches Marionettentheater im 20. Jahrhundert. Mitteldeutscher Verlag. Halle (Saale).
- Moser, J, Rebehn, L Scholz: S 2006 „Mit großer Freude greif ich zur Feder.“ Autobiographische und biographische Zeugnisse sächsischer Marionettenspieler. Zusammengestellt nach Unterlagen der Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Dresden (= Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, 5). Thelem w.e.b. Universitätsverlag und Buchhandel Eckhard Richter, Dresden.
- Fischer, E 2020 (2. Auflage) Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert. Drittes Reich und Exil. Teil 3: Exilbuchhandel – Supplement. Verleger, Buchhändler und Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933. Ein biographisches Handbuch. De Gruyter, Berlin/Boston, S. 64.
- Link O 1933 Zum 75. Geburtstage von Arthur Kollmann. Mitteld Bl für Volksk Feb 32-33.
- Wegener M 2019 Arthur Kollmann in: ders. Handbuch zum künstlerischen Puppenspiel 1900-1945 Deutschland Österreich Schweiz Handpuppen und Marionettenspiel Utz München S. 103-106, insb. 106.
- Bachmann M 1961 Die Puppentheatersammlung des Staatlichen Museums für Volkskunst in Dresden: Neue Museumskunde 4 3 S. 202-209 Puppentheater gestern und heute. Dresden 1977, S. 8-14 und S. 76.
- Rohde, C 2018 Faust- Sammlungen. Genealogien- Medien- Musealität Sonderband 122 der Z f Bibl Wesen und Biographie, Vittorio Klostermann, Frankfurt.
- Fick, M 2019. Besprechungen zu Carten Rode Zeitschrift für Germanistik Neue Folge XXXiX, S. 666.
- “Dr. Avon” 1896 Röntgenstrahlen- Phantasien Die Zauberwelt 2 Nr. 4 https://www.conjuringarchive.com/list/search?keyword=Kollmann.
- “Dr. Avon” 1897 Der magische Handschuh im physikalischen Laboratorium Die Zauberwelt 3 Nr. 10.
- Bocardo T B: 1958 Prof. Dr. med. Arthur Kollmann, zu seinem 100. Geburtstag.: Magie, 38. (2), Februar 35.
- http://www.salon-zaubertheater.de/institut_fuer_goetologie.html.
- Oberländer, F J Kollmann A 1910 Die chronische Gonorrhoe der männlichen Harnröhre. Thieme, Leipzig, S. 63.
- „Arthur Kollmann studierte laut Matrikelband 1872/73-1894/95 unseres Universitätsarchives ab 29.04.1876 im Fach Philosophie. Auskunft Jens Starick Universitätsarchiv Heidelberg vom 29.08.2022 per mail.
- In seiner aufsehenerregenden Inaugurationsrede „Das Studium der Medicin und die Frauen“ sprach er sich entschieden gegen das an der Universität Zürich schon seit 1864 gestattete Medizinstudium von Frauen aus. Zwar plädierte Späth für eine angemessene soziale Stellung und Würde der Frauen in der Gesellschaft, es fehle ihnen jedoch an der Befähigung für universitäre Studien online: https://geschichte.univie.ac.at/de/personen/josef-spaeth Zugegriffen 22.05.2023.
- Spät J Das Studium der Medizin und die Frauen ; Rektorsrede, gehalten am 12. November 1872 Wiener medizinischen Presse, 1872; Pintzuk J 2013 Jedes Wesen bleibe, wohin es die Natur gewiesen! Zur Ko-Produktion von Wissenschaft und Gesellschaft im universitären Diskurs über die Zulassung von Frauen zum Medizinstudium und Arztberuf Wien, 1867-1900 Masterthesis Univ Wien online: https://services.phaidra.univie.ac.at/api/object/o:1301943/get.
- Prof. Dr. [Arthur] Kollmann 80 Jahre alt Leipziger neueste Nachrichten und Handelszeitung/A ; (1938), 8, S. 9.
- Übersicht Lehrveranstaltungen von Arthur Kollmann https://histvv.uni-leipzig.de/dozenten/kollmann_a.html Zugegriffen 15. 6. 2023.
- https://surgipro.com/products/surgical-kollmann-urethral-dilator-spui-089/,https://www.germedusa.com/p-13536-kollmann-urethral-dilator.aspx Zugegriffen 15.06.2023.
- Die spätere sächsische Sammlung ging, wie die Buchbestände, die Puppenspieltextsammlung sowie das Konvolut der Theater- und Schaustellerzettel aus den Privatsammlungen des Leipziger Lehrers Otto Link (1888-1959), des Arztes Prof. Dr. Arthur Kollmann (1858-1941) und des Volkskundlers Dr. Alfred Lenn (1891-1955) hervor. 1952 schenkte Otto Link seine Sammlung zu Geschichte, Wesen und Erscheinungsformen des Puppenspiels dem sächsischen Staat.

KAPITEL III: THIEME-VERLAG

- Bundesarchiv Berlin DR1/3838, 3839, 5382, 3840 , 3842 Ministerium für Kultur HV Verlage und Buchhandel Druckgenehmigungsvorgänge 1. 4. 2. 44 VEB Georg Thieme Verlag.
- Hartleb R 1999 Der Leipziger Kunstsammler Alfred Thieme. Ein Beitrag zur Niederländersammlung des Museums der bildenden Künste. Jahresheft Museum der Bildenden Künste Leipzig 5 26–33.
- Verlagskatalog von Georg Thieme in Leipzig 1914.
- Staehr Ch 1985 Spurensuche Ein Wissenschaftsverlag im Spiegel seiner Zeitschriften 1886- 1896. Thieme, Stuttgart.
- Georg Thieme Verlag Leipzig 1886 - 1936 Festschrift. Thieme, Leipzig.
- Poethe, L 2016, "Thieme, Georg" in: Neue Deutsche Biographie 26 121-123 [https://www.deutsche-biographie.de/pnd117624705.html#ndbcontent Zugegriffen 27. 7. 2023.
- Links Ch 2013 Das Schicksal der DDR-Verlage Die Privatisierung und ihre Konsequenzen. Ch Links, Berlin.

KAPITEL IV: KARL-SUDHOFF-INSTITUT

- Gross, Dominik u. Kümmel, Werner Friedrich: Karl-Sudhoff (1853-1938) und der Nationalsozialismus. Sudhoffs Archiv, 2016, Bd. 100/1, S. 2-22.
- König, Karin: Cinderella Geburt. Sammlungsgründungen an medizinhistorischen Abteilungen und Instituten deutscher Universitäten im 20. und 21. Jahrhundert (Objekte 6), Aachen 2014, S. 22-40.
- Riha, Ortrun. Karl Sudhoff (Artikel), in: Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, https://saebi.isgv.de/biografie/3846 [Zugriff 26.7.2023].
- https://www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/sudhoff/PublishingImages/Header/DSC_0406_header.jpg?RenditionID=15.

75.

#urologie
#interdisziplinär
#voraus

KONGRESS DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR UROLOGIE E. V.

20. – 23.9.2023 Congress Center Leipzig



PRÄSIDENT: PROF. DR. MARTIN KRIEGMAIR Urologische Klinik München-Planegg Träger: MTC GmbH
2023@DGU.DE | WWW.DGU-KONGRESS.DE

© Regiestreich, www.dgu-kfz.de, Anne-Luise Feil, Berlin

76.

KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR UROLOGIE E. V.

25. – 28.9.2024 Congress Center Leipzig

WISSEN SCHAFFT EVIDENZ, HEILUNG UND INNOVATION



PRÄSIDENT: Univ.-Prof. Dr. Jürgen E. Gschwend, Direktor der Klinik für Urologie, Universitätsklinikum rechts der Isar der Technischen Universität München

2024@DGU.DE | WWW.DGU-KONGRESS.DE

© 2024 Gestaltung und Designkonzept, F. Studio, Anne-Louise Frei, Berlin | www.dsgn-f.in

MUSEUM





BIBLIOTHEK



ARCHIV

DGU Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.

Führungen zur Geschichte der Urologie sind im Museum in Berlin
sowie in Bibliothek und Archiv in Düsseldorf jederzeit nach Terminabsprache
unter ✉museum@dgu.de oder ☎0174/6257097 möglich.



75. KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR UROLOGIE E. V.
20.-23. September 2023 - Congress Center Leipzig

DGU Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.

HISTORISCHE AUSSTELLUNG, AM DGU-STAND
Mi. 20. + Do. 21.09.2023, 10:00-17:30 Uhr
Fr. 22.09.2023, 08:00-17:00 Uhr

VORTRÄGE
Vortragssitzung: „Geschichte der Urologie“ · Do., 21.09.2023 · 13:30-15:00 Uhr · Raum 7
Themensitzung: „Zur Evidenz des Bildes - nicht nur in der Urologie“ · Fr., 22.09.2023 · 16:30-18:00 Uhr · Raum 10